

IHK MAGAZIN meo

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE 0126



UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Nachfolge ist kein Thema für später

UNSERE THEMEN

Konjunkturbericht
der MEO-Region

UNSER UNTERNEHMEN

Impulse für eine
moderne Arbeitskultur

UNSERE REGION

Von Bali auf den
Mülheimer Rathausmarkt



© iStock.com / Pinkypalls

Digital genial: Besuchen Sie das meo Magazin auch online



WWW.MEOMAGAZIN.DE

Immer aktuell:
Dank tagesaktueller Pflege

meo Community:
Tauschen Sie sich auf unseren
Social Media Kanälen aus

Tablet, Laptop oder Smartphone?:
meo mobiloptimiert überall lesen

Zukunft weitergeben und Verantwortung übernehmen



Liebe Leserinnen und Leser,

die wirtschaftliche Stärke unserer Region lebt von den Menschen, die Verantwortung übernehmen – heute wie morgen. Unternehmensnachfolge gehört seit jeher zu den Themen, die für die nachhaltige Entwicklung unserer Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind und die zugleich immer wieder neue Aufmerksamkeit verdienen.

In der MEO-Region prägen inhabergeführte Betriebe seit Generationen unsere Wirtschaft. Sie sichern Arbeitsplätze, schaffen Ausbildungsplätze und stehen für Kontinuität und Innovationskraft zugleich. Doch viele dieser Unternehmen stehen vor einem Wendepunkt. Der demografische Wandel macht deutlich: In den kommenden Jahren wird eine große Zahl an Betrieben an die nächste Generation übergeben werden müssen.

Nachfolge ist dabei längst kein rein persönliches Thema mehr. Sie ist eine wirtschaftliche Schlüsselaufgabe. Denn ob es gelingt, Unternehmen fortzuführen, entscheidet mit darüber, wie stabil, vielfältig und zukunftsfähig unsere Region bleibt. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen anspruchsvoller geworden: Märkte verändern sich, Fachkräfte sind knapp und die Anforderungen an Führung steigen.

Umso wichtiger ist es, Nachfolge frühzeitig zu denken und aktiv zu gestalten. Als IHK sehen wir es als unsere Aufgabe, diesen Prozess zu begleiten: durch Information, Beratung, Veranstaltungen und konkrete Unterstützungsangebote. Wir möchten ermutigen, sich rechtzeitig mit diesem Thema auseinanderzusetzen – nicht aus Pflichtgefühl, sondern als Chance für die Zukunft.

Neben unserem Schwerpunktthema finden Sie in dieser Ausgabe weitere Einblicke in aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen: Von Geschichten aus den Unternehmen über die konjunkturelle Lage in der MEO-Region bis hin zu unseren Angeboten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Gerd Kleemeyer
Präsident

Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin

Cover-Illustration: © iStock.com / alashi

UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Nachfolge ist kein Thema für später

SEITE 20

UNSER EHRENAMT

Frühjahrssitzung unserer
Vollversammlung 6

UNSERE UNTERNEHMEN

Dienstleistungen

SUPYOU CONSULTING GMBH
Impulse für eine moderne Arbeitskultur 12

BRYGHT GMBH
Neue Formen des digitalen Austauschs 16

INNOPHYS CO., LTD
Innophys eröffnet ersten Standort
in Deutschland 18



UNSERE UNTERNEHMEN

Impulse für eine moderne Arbeitskultur

SEITE 12



UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Teil 1 – Nachfolge ist kein Thema für später 20

Teil 2 – Warum ist die Unternehmens-
nachfolge entscheidend für die
MEO-Region? 26

UNSERE REGION

Collettis – Von Bali auf den Mülheimer
Rathausmarkt 40

Ausgezeichnet nachhaltig 42

Die Internationale Gartenausstellung (IGA)
kommt 2027 ins Ruhrgebiet 46

Unternehmensjubiläen 48

25 Jahre Innovation im Spezialtiefbau:
URETEK Deutschland GmbH 50

RÜ*128 – Drei Unternehmen aus drei
Stadtteilen 52

Fotos: © SUPYOU, Christian Hövelmann, Roland Hentschel/Herne; Illustration: © iStock.com / alashi



UNSERE THEMEN

LANGE NACHT DER INDUSTRIE NRW 53

Konjunkturbericht Frühjahr 2026 54

Vielfalt leben im Unternehmen 56

Zu Besuch bei der
Kreishandwerkerschaft 57

Engagement, Austausch und
Auszeichnung: Ein starkes
Signal der Wirtschaftsunioren Essen 58

Exzellente Mediengestaltung statt
halbe Sachen mit KI 60

SNOWDANCE VISION AWARD:
Film ab für Unternehmensvisionen 61

Unser Neumitgliederevent 2026 62

Hafentag Essen 2026 63

Unzufriedene Väter wechseln den
Arbeitgeber – Väter erreichen durch
richtige Ansprache 64

Veranstaltungen vom 14. April bis
13. Juli 2026 66

Aktuelle IHK-Umfrage: NRW setzt weiterhin
auf digitale Transformation und KI 70

Neues aus Berlin und Brüssel 72

Personalien 75

Konzept Zukunft – Nachhaltigkeit 76

Unternehmensnachfolgebörse 77

Exit Readiness als Erfolgsfaktor für die
Unternehmensnachfolge 78

UNSERE THEMEN

Exit Readiness als Erfolgsfaktor für die Unternehmensnachfolge

SEITE 78



UNSERE REGION

Von Bali auf den Mülheimer Rathausmarkt

SEITE 40



UNSER EHRENAMT

Frühjahrssitzung unserer Vollversammlung

Mitte März ist unsere Vollversammlung zu ihrer jüngsten Sitzung zusammengekommen. Im Mittelpunkt standen personelle Veränderungen im Gremium, strategische Impulse für die Region sowie mehrere wichtige Beschlüsse für die zukünftige Arbeit unserer IHK.



Richard Röhrhoff, Geschäftsführer der Essener Marketing GmbH, zu Gast



Veränderungen in unserer Vollversammlung

Zum 24. März 2026 konnten wir fünf neue Mitglieder in unserer Vollversammlung begrüßen:

- Tom Koperek, geschäftsführender Gesellschafter der LK Management und Beteiligungs GmbH in Essen, ist als Nachrücker für Martina Kötter in das Gremium eingetreten. Er vertritt die Wahlgruppe X (überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen) im Wahlbezirk A Essen.
- Für Antje Pederzani ist Klaus Bökels, Geschäftsführer der BIBUS METALS GmbH, in der Wahlgruppe III (Groß- und Außenhandel) im Wahlbezirk A Essen nachgerückt.
- Für Florian Georg Schauenburg ist Bernd Mann, Vorsitzender des Vorstands der iSAM AG, in der Wahlgruppe II (Industrie) im Wahlbezirk B Mülheim an der Ruhr in die Vollversammlung eingetreten. ▶



Ansprechpartnerin:
KERSTIN GROß



Olympia-Bewerbung als Chance für unsere Region

Ein besonderer inhaltlicher Impuls kam von Richard Röhrhoff, Geschäftsführer der Essener Marketing Gesellschaft, der die mögliche Olympiabewerbung der Region Köln-RheinRuhr in den Fokus stellte. In der Diskussion wurde deutlich, dass wir gemeinsam mit den IHKs im Ruhrgebiet die Bewerbung ausdrücklich unterstützen und darin große Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung und die internationale Sichtbarkeit unserer Region sehen.

Eine mögliche Austragung der Olympischen und Paralympischen Spiele in den Jahren 2036, 2040 oder 2044 kann nachhaltige positive Effekte für die regionale Wirtschaft auslösen und langfristig zu einem Imagegewinn

- Für Prof. Dr. Hans-Peter Noll ist Eckart Waage, geschäftsführender Gesellschafter der studio b media GmbH, in der Wahlgruppe IX (überwiegend verbraucherbezogene Dienstleistungen) im Wahlbezirk A Essen nachgerückt.
- Ebenfalls neu in der Vollversammlung ist Diane Timmerhaus, Geschäftsführerin der Timmerhaus Spedition & Transporte GmbH in Oberhausen. Sie wurde im Wege der Ersatzwahl als Nachfolgerin von Nils Gehring auf den Mandatsplatz der Wahlgruppe VII (Verkehrsgewerbe) gewählt.

Mit diesen Nachbesetzungen stellen wir sicher, dass die Vielfalt unserer regionalen Wirtschaft weiterhin umfassend abgebildet ist und gleichzeitig neue Perspektiven in die Arbeit des Gremiums einfließen.

Gerd Kleemeyer begrüßt die Teilnehmenden



beitragen, von dem insbesondere auch Tourismus, Gastronomie und weitere Dienstleistungsbereiche profitieren. Gleichzeitig eröffnet sie Perspektiven für den Breiten- und Freizeitsport, etwa durch mehr Sichtbarkeit und eine stärkere Nachwuchsförderung. Die Bewerbung steht zudem für ein regionales und nachhaltiges Konzept, das auf bestehende Strukturen setzt. Ein Großteil der vorgesehenen Sportstätten liegt bereits im Ruhrgebiet, viele davon mit sehr guten ▶



Gerd Kleemeyer gibt einen Überblick über personelle Veränderungen in der Vollversammlung



infrastrukturellen Voraussetzungen und kurzen Wegen. Auch in Essen könnten etablierte Standorte wie die Messe Essen, der Grugapark, das Stadion an der Hafenstraße sowie die Zeche Zollverein genutzt werden. Umfangreiche Neubauten wären damit nicht erforderlich.

Die Finanzierung war ebenfalls ein zentrales Thema. Dabei wurde deutlich, dass Investitionen im Zusammenhang mit einer möglichen Ausrichtung nicht zulasten anderer kommunaler Aufgaben gehen, da die Budgets getrennt voneinander bestehen. Insgesamt bietet sich die Chance, die Region als starken

Simone Ehlen stellt die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserversorgungsgesellschaft mbH vor



Wirtschafts-, Kultur- und Sportstandort international zu positionieren und zusätzliche Impulse für Bauwirtschaft, Industrie, Handel sowie Gastronomie und Hotellerie zu setzen. Voraussetzung für die weitere Bewerbung ist ein positives Votum im Bürgerentscheid, der in den beteiligten Kommunen bis zum 19. April 2026 durchgeführt wurde. Im Anschluss entscheidet der Deutsche Olympische Sportbund über die Einreichung einer deutschen Bewerbung beim Internationalen Olympischen Komitee.

Vor diesem Hintergrund hat unsere Vollversammlung beschlossen, unsere Unterstützung für eine mögliche Olympiabewerbung der Region für die Jahre 2036, 2040 und 2044 zu erneuern.



Weitere Beschlüsse

Darüber hinaus haben wir eine neue Berufung in den Berufsbildungsausschuss vorgenommen, die Gebührenordnung angepasst und eine neue Sachverständigenordnung beschlossen. Mit diesen Entscheidungen entwickeln wir unsere Strukturen konsequent weiter und passen sie an aktuelle Anforderungen an.



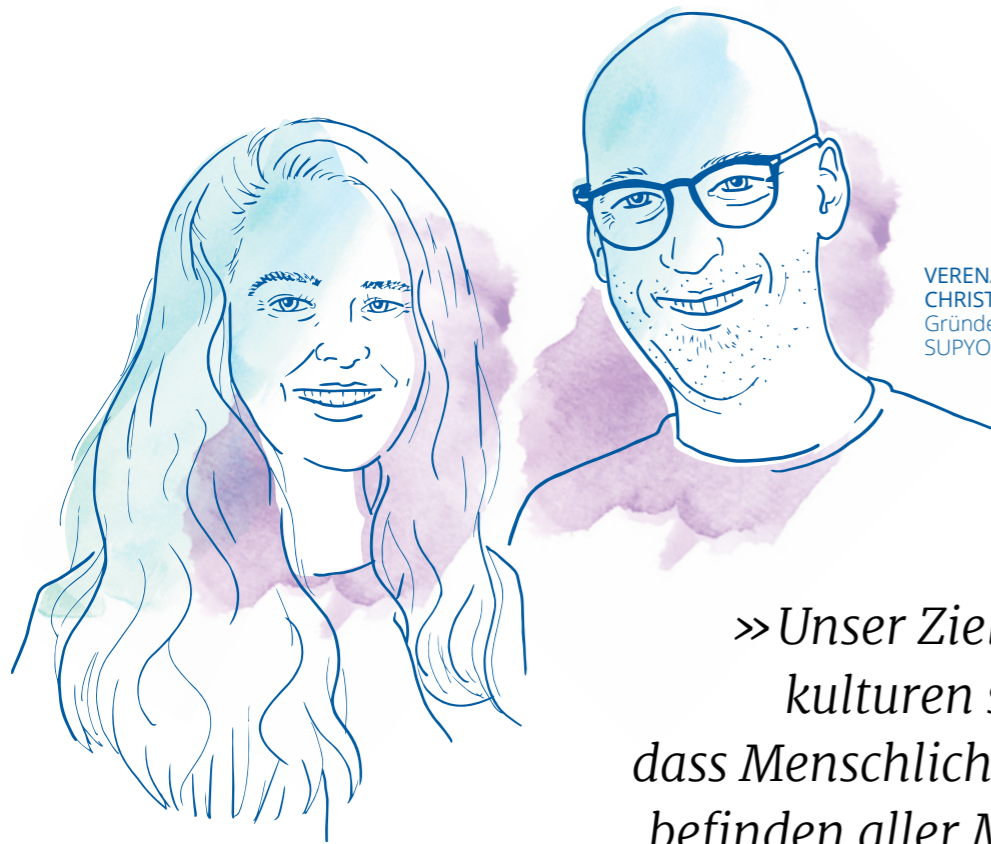
DIENSTLEISTUNGEN

Impulse für eine moderne Arbeitskultur

SUPYOU Consulting GmbH

Wie wollen wir eigentlich arbeiten? Und was braucht es, damit Zusammenarbeit auch langfristig gelingt? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Verena Rustemeyer und Christian Schulz. 2023 gründeten sie die SUPYOU Consulting GmbH in Essen, nachdem sie bereits seit 2020 neben ihren damaligen Vollzeitstellen freiberuflich gemeinsame Projekte umgesetzt hatten. »In den gemeinsamen Projekten stellen wir fest, dass wir ähnliche Vorstellungen von einer modernen Arbeitskultur haben. Dann beschlossen wir, diesen Ansatz eigenständig weiterzuentwickeln«, sagt Verena Rustemeyer. Seither begleitet das fünfköpfige Team Betriebe bei Veränderungsprozessen und legt den Fokus auf Führung, Teamdynamik und Unternehmenskultur.

Der Name SUPYOU – angelehnt an »Support you« – bringt den Ansatz des Unternehmens auf den Punkt: Unternehmen begleiten, ohne dabei den Menschen aus dem Blick zu verlieren. »Veränderung funktioniert nur, wenn Menschen mitgenommen werden«, erklärt Christian Schulz. ▶



VERENA RUSTEMEYER &
CHRISTIAN SCHULZ
Gründer und Geschäftsführer
SUPYOU Consulting GmbH

*» Unser Ziel ist es, Arbeits-
kulturen so zu gestalten,
dass Menschlichkeit und Wohl-
befinden aller Mitarbeitenden
im Mittelpunkt stehen.«*



Menschlichkeit und Wohlbefinden im Mittelpunkt

Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.supyou-ruhr.de

Die Anfragen und Anliegen sind vielfältig und reichen vom schnell wachsenden Start-up mit unklarer Rollenverteilung bis hin zu mittelständischen Betrieben, die vor Veränderungsprozessen oder einer Nachfolge stehen. „Manchmal kann es aber auch vorkommen, dass Unternehmen auf uns zukommen, da sie merken, dass ‚etwas nicht rund läuft‘, aber noch nicht genau wissen, wo sie ansetzen müssen. Dann arbeiten wir gemeinsam

heraus, was dahintersteckt“, erklärt Verena Rustemeyer. „Unser Ziel ist es, Arbeitskulturen so zu gestalten, dass Menschlichkeit und Wohlbefinden aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt stehen“, ergänzt Christian Schulz. In der Praxis bedeutet dies: Gespräche mit Führungskräften und Mitarbeitenden, moderierte Workshops sowie die strukturierte Begleitung von Veränderungsprozessen. Die Dauer der Unterstützung richtet sich nach dem konkreten Anliegen des Unternehmens.



Zusammenarbeit, die ehrlich und menschlich ist

Das, was die SUPYOU Consulting GmbH in Unternehmen anstoßen möchte, soll auch im eigenen Arbeitsalltag sichtbar sein. Im fünfköpfigen Team wird eng zusammengearbeitet, es wird sich regelmäßig ausgetauscht und man spricht offen über das, was gut läuft als auch über das, was herausfordernd ist. Voraussetzung seien dafür vor allem Respekt und Klarheit. „Wir funktionieren als Team sehr gut“, sagt Christian Schulz. „Wir können offen ansprechen, wenn etwas nicht so gut funktioniert. Aber tun dies immer auf einer wertschätzenden Ebene“, ergänzt Verena Rustemeyer.

Gemeinsam Arbeit weiterdenken

Verena Rustemeyer und Christian Schulz sind regelmäßig in Podcasts zu Gast und sprechen dort über unterschiedliche Themen rund um die Arbeitswelt. Beide können sich gut vorstellen, künftig auch selbst einen Podcast aufzunehmen. „Die Idee reizt uns sehr und wir hätten auch Lust drauf“, sagt Verena Rustemeyer. Zudem organisieren sie auch eigene Veranstaltungsformate. Ein besonderes Herzensprojekt ist für sie das „BIG & GROWING New Work Festival Ruhr“, das sie seit 2023 veranstalten. Dort sprechen Keynote Speakerinnen und Keynote Speaker über aktuelle Entwicklungen rund um New Work und moderne Arbeitsformen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass das Festival so gut ankommt. Auch in diesem Jahr wird es wieder stattfinden. Mehr Details findet man auf unserer Website“, sagt Christian Schulz. Mit ihren Veranstaltungen soll der Austausch über moderne Arbeitskultur auch öffentlich weitergedacht werden.



Autorin:
LARA BÖCKELMANN



DIENSTLEISTUNGEN

Neue Formen des digitalen Austauschs



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

BRYGHT GmbH

Soziale Netzwerke sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie dienen als Kommunikationsraum und Informationsquelle für unterschiedlichste Interessen. Nutzerinnen und Nutzer posten, reagieren und kommentieren – häufig jedoch ohne, dass daraus dauerhafte Verbindungen entstehen. Hinzu kommt, dass Algorithmen bestimmen, welche Inhalte wir sehen.

An dieser Stelle setzt das Start-up BRYGHT an: »Unser Ziel ist es, Austausch verbindlicher zu machen, Menschen mit gemeinsamen Interessen zusammenzubringen und Communities zu stärken«, erklärt Co-Founder Til Wiesenberg.



Foto: ©Bryght

Von der Idee zur Community-Plattform

Gegründet wurde die BRYGHT GmbH 2024 von den Brüdern Til und Jonas Wiesenberg sowie ihrem langjährigen Freund Maximilian Knöfel. Die Idee entstand, als ein Familienmitglied der Brüder in ein Pflegeheim kam und deutlich wurde, wie schnell soziale Kontakte im Alltag verloren gehen können. „In dieser Situation haben wir gemerkt, wie wenig Austausch oft stattfindet“, sagt Til Wiesenberg.

Zunächst entwickelten die drei eine Plattform, die sich gezielt an ältere Zielgruppen richtete und den Austausch erleichtern sollte. Während der Corona-Pandemie zeigte sich jedoch, dass Einsamkeit kein generationenspezifisches Phänomen ist, sondern es jeden treffen kann. Daraufhin wurde die Idee weitergedacht und eine Plattform entwickelt, die sich an alle Zielgruppen richtet, den Aufbau von Communities ermöglicht sowie Creatorinnen und Creator dabei unterstützt, über Communities, Kurse, Coachings und Events Einnahmen zu erzielen. „Wir wollen wieder mehr Menschlichkeit in digitale Gemeinschaften bringen“, so Til Wiesenberg.

Schrittweiser Aufbau der Plattform

Der Start der Plattform brachte die Aufgabe mit sich, sowohl Creatorinnen und Creator als auch Nutzerinnen und Nutzer gleichermaßen zu gewinnen. Da beide Seiten voneinander abhängen, setzte das Team bewusst auf einen schrittweisen Aufbau.

Persönlicher und direkter Austausch

„Während der Kontakt bei vielen Plattformen über anonyme Supportseiten läuft, setzen wir auf den direkten Austausch mit Creatorinnen und Creatorn“, erklärt Til Wiesenberg. Transparenz und persönliche Ansprechbarkeit sind für uns besonders wichtig. Bei Fragen oder Anregungen kümmern wir uns direkt darum und geben unser Bestes, Lösungen zeitnah umzusetzen“, ergänzt Jonas Wiesenberg.

Ein Blick in die Zukunft

Künftig soll es neben der Internetseite auch eine App geben, die eine flexiblere Nutzung ermöglicht. Darüber hinaus ist ein schrittweiser internationaler Ausbau der Plattform geplant, um langfristig auch Nutzerinnen und Nutzer außerhalb Europas zu erreichen. Die grundlegende Idee bleibt gleich: Über die Plattform finden Menschen passende Communities und können sich austauschen. Gleichzeitig erhalten Creatorinnen und Creator die Möglichkeit, ihrer Leidenschaft nachzugehen und eigene Inhalte zu entwickeln. Das junge Unternehmen ergänzt damit bestehende Formen digitaler Vernetzung um einen gemeinschaftsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen Menschen mit gemeinsamen Interessen.



Weitere Informationen
finden Sie unter:

www.bryght.social

» Wir wollen wieder
mehr Menschlichkeit in
digitale Gemeinschaften
bringen.«

TIL WIESENBERG
Co-Founder BRYGHT GmbH

DIENSTLEISTUNGEN

Innophys eröffnet ersten Standort in Deutschland

Innophys Co., Ltd

Das japanische Unternehmen Innophys Co., Ltd. hat im Juni 2025 sein erstes Büro in Deutschland eröffnet. Der neue Standort befindet sich in den Design Offices im Essener Ruhr Tower. Von dem dortigen Büro aus will das Unternehmen die Expansion auf dem europäischen Markt vorantreiben.



Exoskelette für körperliche Entlastung

Das Start-up entwickelt Exoskelette, die ohne Motoren und Batterien auskommen. Sie unterstützen den Körper bei körperlich anspruchsvollen Bewegungen und sollen Arbeitsprozesse ergonomischer gestalten. Der sogenannte „Muscle Suit“ wird wie ein Rucksack getragen und lässt sich über eine Luftpumpe individuell einstellen. Je nach Luftvolumen kann die Unterstützungsstärke angepasst werden. Zur Anwendung kommen sie unter anderem in der Pflege, der Industrie, der Logistik sowie in der Landwirtschaft.

Von der Idee zum Produkt

Gegründet wurde das Start-up 2013 von Hiroshi Kobayashi. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Tokio, wo die Exoskelette in Zusammenarbeit mit der naturwissenschaftlichen Universität Tokyo entwickelt und produziert werden.

Ausgangspunkt für die Produktentwicklung waren gesellschaftliche Herausforderungen in Japan: eine stark alternde Bevölkerung sowie der zunehmende Fachkräftemangel in körperlich anspruchsvollen Berufen. „In Japan sehen wir seit Jahren, dass viele Tätigkeiten körperlich belastend sind, während die Belegschaften immer älter werden“, erklärt Masaru Yoda, der den Standort in Essen betreut. Hinzu komme, dass das Land häufig von Naturkatastrophen wie Erdbeben betroffen sei. „In solchen Situationen sind Lösungen gefragt, die auch ohne Strom und komplexe Technik funktionieren“, so Yoda.

Was zeichnet die Produkte aus?

„Es gibt aktive und passive Exoskelette. Bei den aktiven kommen Batterien und Motoren zum Einsatz, bei den passiven nicht“, erklärt Yoda. Innophys habe sich bewusst auf passive Systeme spezialisiert und dafür eine eigene Technologie auf Basis sogenannter künstlicher Muskeln entwickelt. Diese reagieren ausschließlich auf die Bewegung des Trägers. „Die Technik greift nur dann ein, wenn sich der Mensch selbst bewegt. Ziel ist es nicht, Arbeit zu ersetzen, sondern den Körper im Arbeitsalltag zu entlasten“, sagt er.

Warum fiel die Standortwahl auf Essen?

Essen gilt als Zentrum der Gesundheitswirtschaft und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für Pilotprojekte, Netzwerke und Forschung. „Gerade im Gesundheitsbereich sehen wir hier großes Potenzial“, so der Unternehmer. Begleitet wurde der Markteintritt in Deutschland von der Essener Wirtschaftsförderung, die das Unternehmen bei der Standortsuche sowie bei der Vernetzung vor Ort unterstützte.

Entwicklung in den kommenden Jahren

Aktuell leitet Masaru Yoda das Büro in Essen allein. In den kommenden Monaten soll der Standort weiter ausgebaut werden. „Der Aufbau eines Netzwerks braucht Zeit, besonders wenn man neu in einem Land ist“, sagt er. Ziel sei es, die Technologie schrittweise bekannter zu machen. „Exoskelette sind für viele noch etwas Neues.

Deshalb ist es uns wichtig, Berührungspunkte abzubauen und mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, diese Technologien kennenzulernen“, erklärt Yoda.

Langfristig verfolgt das Start-up das Ziel, Arbeitsprozesse so zu gestalten, dass Menschen ihre Tätigkeit möglichst gesund und dauerhaft bis zur Rente ausüben können. „Arbeiten soll dort möglich sein, wo Menschen ihre Stärken haben und das ohne langfristige körperliche Überlastung“, sagt er.



Weitere Informationen finden Sie unter:

innophys.jp/en



Autorin:
LARA BÖCKELMANN



Ansprechpartnerin:
SANDRA SCHMITZ



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Nachfolge ist kein Thema für später

Manchmal läuft es rund, manchmal hakt es an vielen Stellen. In jedem Unternehmen fordert der Alltag Entscheidungen, Verantwortung und oft auch Durchhaltevermögen. Das Tagesgeschäft duldet keinen Aufschub und lässt wenig Raum für Themen, die nicht sofort drängen. Und doch gibt es eine Frage, die sich nicht dauerhaft zur Seite schieben lässt. Wie geht es weiter, wenn Sie sich aus dem Unternehmen zurückziehen?

Unternehmensnachfolge ist kein Thema für später. Sie ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Unternehmerleben. Es geht um Zahlen, Verträge und Strukturen, aber ebenso um Menschen, Werte und das, was über Jahre aufgebaut wurde. Nachfolge bedeutet nicht, alles aus der Hand zu geben. Sie eröffnet die Möglichkeit, Verantwortung bewusst zu übergeben, Klarheit zu schaffen und die Zukunft des eigenen Unternehmens aktiv zu gestalten. ▶



Autorin:
LARA BÖCKELMANN

Unternehmensnachfolge braucht Mut zur Entscheidung: Schaaff & Meurer GmbH

Die Schaaff & Meurer GmbH blickt auf eine lange Unternehmensgeschichte zurück. Ge-gründet im Jahr 1857 als Öl- und Fettfabrik, stellt der Betrieb heute Spezialschmiermittel für viele Anwendungsbereiche her. Seit 1919 befindet sich das Essener Unternehmen in Familienhand und wird seit 2019 von Cornelia Loebnitz in vierter Generation geführt.

Eine Entscheidung, die man selbst treffen muss

„Eigentlich war es gar nicht geplant, dass ich ins Unternehmen einsteige“, sagt sie. Ursprünglich wollte sie Pharmazie studieren und suchte nach dem Abitur eine Zwischenlösung, um die Zeit bis zum Studienbeginn zu überbrücken. So begann sie ein Praktikum im Labor des Unternehmens, das zu dieser

Zeit von ihrem Vater geführt wurde. Aus den geplanten zwei Monaten wurde mehr. Und aus einem beiläufigen Scherz eines Kollegen, der sie ‚Chefin‘ nannte, entwickelte sich ein Gedanke, der sie nicht mehr losließ. „Erst fand ich das absurd. Aber irgendwann habe ich mich gefragt: ‚Wieso eigentlich nicht?‘“

Die Arbeit im Unternehmen gefiel ihr und je länger sie blieb, desto mehr konnte sie sich vorstellen, zu bleiben.

Schließlich erzählte Cornelia Loebnitz ihrem Vater von ihrer Idee und fragte, ob er ihr die Nachfolge zutraue. Eine Antwort auf die Frage gab er ihr nicht. Stattdessen stellte er die Gegenfrage: „Traust du dir das denn zu?“

„Ich war dann erstmal eingeschnappt, weil er mir keine Antwort auf meine Frage gab“, sagt die Unternehmerin. „Aber er hatte recht. Wenn ich die Entscheidung nicht selbst treffen kann, dann kann ich auch später keine unternehmerischen Entscheidungen allein verantworten.“

Mit der Überlegung kamen jedoch Zweifel auf. „Ich hatte Angst, meine Eltern zu enttäuschen, wenn mal etwas nicht so rund läuft. Hinzu kommt die Verantwortung, die man für alle Mitarbeitenden trägt. Was passiert mit ihnen und mit dem Unternehmen, wenn ich mal eine falsche Entscheidung treffe?“, so Cornelia Loebnitz. Ihr Vater habe ihr in dieser Phase immer wieder Mut zugesprochen. Ein Satz von ihm bleibt ihr noch heute in Erinnerung: „Du musst dich von dem Gedanken freimachen, dass du keine Fehler machen wirst. Du wirst falsche Entscheidungen treffen. Wichtig ist nur, dass du dann handelst und den Fehler korrigierst.“



CORNELIA LOEBNITZ
Geschäftsführerin
Schaaff & Meurer GmbH

»Eigentlich war es gar nicht geplant, dass ich ins Unternehmen einsteige.«

Heute ist Cornelia Loebnitz stolz, dass sie damals den Mut hatte, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten: „Es ist ein besonderes Gefühl, das weiterzuführen, das einst meinem Vater gehört hat und zugleich mit eigenen Ideen weiterzuentwickeln.“

Damit stand ihre Entscheidung fest: Sie würde die Nachfolge übernehmen. Gemeinsam mit ihrem Vater überlegte sie, was sie braucht, um das Unternehmen gut zu führen. Um die Grundlagen kennenzulernen, studierte sie einige Semester Chemie und absolvierte in einem anderen Unternehmen die Ausbildung zur Industriekauffrau.

Im März 2016 kehrte sie zur Schaaff & Meurer GmbH zurück und packte in allen Abteilungen selbst mit an. „Ich wollte wissen, was ich von meinen Mitarbeitenden verlange. Und ich wollte nichts verlangen, was ich nicht selbst machen würde.“ Ihr Vater band sie in Gespräche und Entscheidungsprozesse ein. Erst saß sie mit am Tisch und hörte zu, später führte sie die Meetings selbst, während ihr Vater zunehmend in den Hintergrund trat.

Ende 2021 verstarb ihr Vater. Seitdem führt Cornelia Loebnitz das Unternehmen allein weiter, geprägt von den Werten, die er ihr vorgelebt hat: Mut zur Entscheidung und Vertrauen in sich selbst sowie in die Fähigkeit, an den eigenen Aufgaben zu wachsen. ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
schaaff-meurer.de





NIKLAS WALLMANN &
DR. STEFAN VERSTEGE
Geschäftsführer
Gleitlagertechnik Essen
GmbH



Weitere Informationen
finden Sie unter:

gleitlagertechnik-essen.de

Nachfolge beginnt lange vor dem Führungswechsel:

Gleitlagertechnik Essen GmbH

Bei der Gleitlagertechnik Essen GmbH wird der Wechsel an der Unternehmensspitze frühzeitig vorbereitet. Seit 2004 steht Dr. Stefan Verstege an der Spitze des Unternehmens. Aus eigener Erfahrung weiß er: Unternehmensnachfolge im Mittelstand gelingt nicht von heute auf morgen. Sie braucht Zeit, Vorbereitung und Vertrauen. Als der Unternehmer selbst damals in die Geschäftsführung einstieg, wurde er rund anderthalb Jahre von seinem Vorgänger eingearbeitet. An diese Zeit erinnert ihn auch ein Artikel aus unserem meo-Magazin: „2004 war die Gleitlagertechnik Essen GmbH schon einmal im IHK meo-Magazin. Zum damaligen Zeitpunkt wurde ich gerade von meinem Vorgänger eingearbeitet und er hat damals gesagt, dass ich in 20 Jahren selbst an dieser Stelle stehen und nach einem Nachfolger suchen würde. Und genau so ist es gekommen“, erzählt der Unternehmer. „Ich wusste, dass es einen

Zeitpunkt geben wird, an dem ich mich aus der operativen Verantwortung zurückziehen möchte“, erklärt er. Wer weiß, wann er loslassen möchte, müsse auch rechtzeitig beginnen, die Weichen zu stellen. Vor rund zweieinhalb Jahren machte er sich deshalb auf die Suche nach einer passenden Nachfolge.

Ein neuer Kopf in der Geschäftsführung

Seinen Nachfolger Niklas Wallmann lernte Dr. Verstege über sein persönliches Netzwerk kennen. An der Arbeit in einem mittelständischen Unternehmen schätzt Niklas Wallmann vor allem die Nähe zu den verschiedenen Bereichen des Betriebs. „Im Mittelstand bekommt man schnell einen Blick für das gesamte Unternehmen und kann an vielen Stellen mitwirken. Das finde ich besonders spannend“, sagt er.

Zusammenarbeit vom ersten Tag an

Seit seinem Einstieg Ende 2024 ist Wallmann Mitgeschäftsführer und arbeitet eng mit Dr. Verstege zusammen. „Das Wichtigste am Übergangsprozess ist die Zusammenarbeit und die haben wir vom ersten Tag an gelebt“, sagt Dr. Stefan Verstege. Gespräche und Entscheidungen werden gemeinsam getroffen,

gleichzeitig übernimmt Wallmann auch eigene Aufgaben. Für Wallmann ist die Zusammenarbeit ein wichtiger Teil des Nachfolgeprozesses: „Der Vorteil ist, dass man nicht ins kalte Wasser geworfen wird. Man lernt das Unternehmen in seiner ganzen Breite kennen, kann jederzeit Rückfragen stellen und gleichzeitig eigene Ideen einbringen.“

Auch innerhalb des Unternehmens sollte früh klar sein, wie der Übergang gestaltet wird. „Gerade im Mittelstand spielt Vertrauen eine große Rolle“, sagt Dr. Verstege. „Deshalb war es uns wichtig, den Übergang offen zu gestalten und früh zu zeigen, wie es weitergeht.“

Fachkräfte als Teil der Unternehmensnachfolge

Ein weiterer wichtiger Punkt im Nachfolgeprozess ist die Sicherung von Fachkräften. Besonders in der Produktion ist die Altersstruktur im Unternehmen hoch und der Nachwuchs in technischen Berufen knapp. „Nachfolge betrifft nicht nur die Geschäftsführung, sondern das gesamte Unternehmen“, sagt Wallmann. Deshalb bildet der Betrieb wieder selbst junge Menschen zum Zerspanungsmechaniker aus.



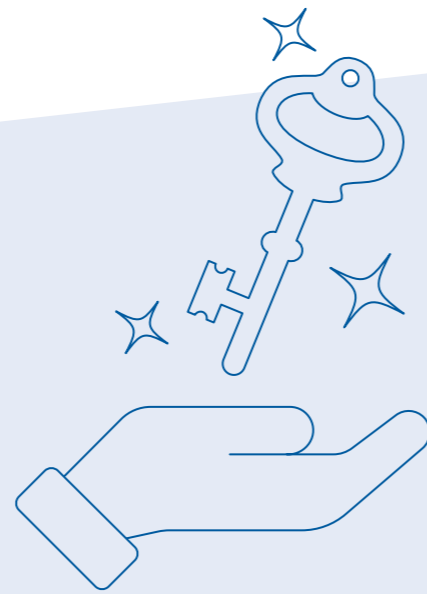
Ein klarer Zeitplan

Der Nachfolgeprozess ist auf zwei Jahre angelegt. In etwa einem Jahr möchte sich Dr. Stefan Verstege aus der operativen Verantwortung zurückziehen. Bis dahin führen Niklas Wallmann und er gemeinsam das Unternehmen. Für beide steht fest: Gelungene Unternehmensnachfolge im Mittelstand geschieht nicht an einem bestimmten Stichtag. Sie ist ein Prozess, der Vertrauen schafft, Wissen weitergibt und Zeit braucht.



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 2

Warum ist die Unternehmensnachfolge entscheidend für die MEO-Region?



Unternehmensnachfolge ist kein Randthema, sondern eine Frage mit weitreichender Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung einer ganzen Region. In der MEO-Region sind es vor allem inhabergeführte Unternehmen, die seit Jahrzehnten für Stabilität, Beschäftigung und Wertschöpfung sorgen. Sie prägen Branchen, sichern Ausbildungsplätze

und übernehmen Verantwortung, oft über Generationen hinweg. Wenn diese Unternehmen vor einem Generationswechsel stehen, betrifft das nicht nur einzelne Betriebe, sondern das wirtschaftliche Gefüge der gesamten Region. Der demografische Wandel macht die Herausforderung sichtbar. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer er-

reichen in den kommenden Jahren ein Alter, in dem die Übergabe des Unternehmens unausweichlich wird. Gleichzeitig verändert sich das Umfeld, in dem Nachfolge stattfindet. Fachkräfte werden knapper, Anforderungen an Führung und Organisation steigen, Märkte werden dynamischer. Nachfolge wird damit komplexer und anspruchsvoller. Sie lässt sich nicht mehr beiläufig regeln, sondern erfordert Planung, Zeit und klare Entscheidungen.

Für die MEO-Region steht dabei viel auf dem Spiel. Gelingt die Nachfolge, bleiben Unternehmen erhalten, Know how wird weitergegeben und Arbeitsplätze werden gesichert. Misslingt sie oder wird sie zu lange aufgeschoben, drohen Schließungen, Abwanderung von Wissen und der Verlust wirtschaftlicher Vielfalt. Unternehmensnachfolge entscheidet somit mit darüber, wie robust und zukunftsfähig eine Region aufgestellt ist. Genau aus diesem Grund ist Nachfolge auch ein zentrales Thema für uns. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft trägt sie Verantwortung für die Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns. Sie beobachtet Entwicklungen, bündelt Interessen und bringt wirtschaftliche Themen in den öffentlichen Diskurs ein. Unternehmensnachfolge ist dabei kein individuelles Einzelschicksal, sondern



ein strukturelles Thema, das langfristige Auswirkungen auf Beschäftigung, Ausbildung und Standortattraktivität hat. Für uns bedeutet das, frühzeitig zu sensibilisieren, Veranstaltungs- und Informationsangebote zu schaffen, Sprechstunden mit Experten anzubieten, Tools und Checklisten zur Verfügung zu stellen, Zugang zu Nachfolge-Plattformen zu stellen, beratende Ansprechpartnerin während des gesamten Nachfolgeprozesses zu sein und die Bedeutung des Themas immer wieder zu betonen. Nicht als Mahnung, sondern als Einladung, sich rechtzeitig mit einer der wichtigsten unternehmerischen Fragen auseinanderzusetzen. Denn nur wenn Nachfolge als gestaltbare Aufgabe verstanden wird, kann sie ihre Wirkung entfalten. Für Unternehmen, für Beschäftigte und für die wirtschaftliche Zukunft unserer Region. ▶



Autorin & Ansprechpartnerin:
VERENA KOLATA



Autor & Ansprechpartner:
DANIEL MUND

Der Nachfolgefahrplan

Unternehmensnachfolge wirkt oft wie ein großes, unübersichtliches Projekt. Genau hier setzt der Nachfolgefahrplan an. Er strukturiert den Prozess in fünf aufeinander aufbauende Phasen und macht sichtbar, wo Sie stehen und welche Schritte vor Ihnen liegen. Dabei wird deutlich: Nachfolge ist kein einzelner Akt, sondern ein Weg, der Zeit braucht und bewusst gestaltet werden sollte.

Phase 1: Information und Bestandsaufnahme

Am Anfang steht die ehrliche Standortbestimmung. Sind Sie grundsätzlich bereit, sich mit der Übergabe zu beschäftigen? Ist Ihr Unternehmen übergabefähig und kann auch mit einer anderen Person an der Spitze erfolgreich am Markt bestehen? In dieser Phase geht es darum,

Chancen und Risiken realistisch einzuschätzen und sich erstmals mit der eigenen Rolle nach der Übergabe auseinanderzusetzen. Auch eine Notfallplanung gehört hierher, damit das Unternehmen im Ernstfall handlungsfähig bleibt.

Phase 2: Analyse und Strategie

Nun folgt der Blick in die Tiefe. Das Unternehmen wird analysiert, eine Bewertung vorgenommen und die eigene Zielsetzung geschärft. Wann soll die Übergabe erfolgen. Wie hoch ist der persönliche Finanzbedarf für die Zeit danach. Und welche strategische Ausrichtung soll das Unternehmen künftig haben. Diese Phase schafft Klarheit und bildet die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen.

Grafik: © EMF-Institut der HWR Berlin (www.nachfolge-in-deutschland.de)

Phase 3: Konzept und Geschäftsplan

Auf Basis der Analyse werden konkrete Maßnahmen entwickelt. Welche Übertragungsform kommt in Frage? Soll zunächst die Leitung oder auch das Eigentum übergehen? Rechtliche, steuerliche und finanzielle Aspekte werden berücksichtigt und die einzelnen Nachfolgeschritte geplant. Auch die Einarbeitung der künftigen Unternehmensführung und die Kommunikation der Nachfolge spielen hier eine zentrale Rolle.

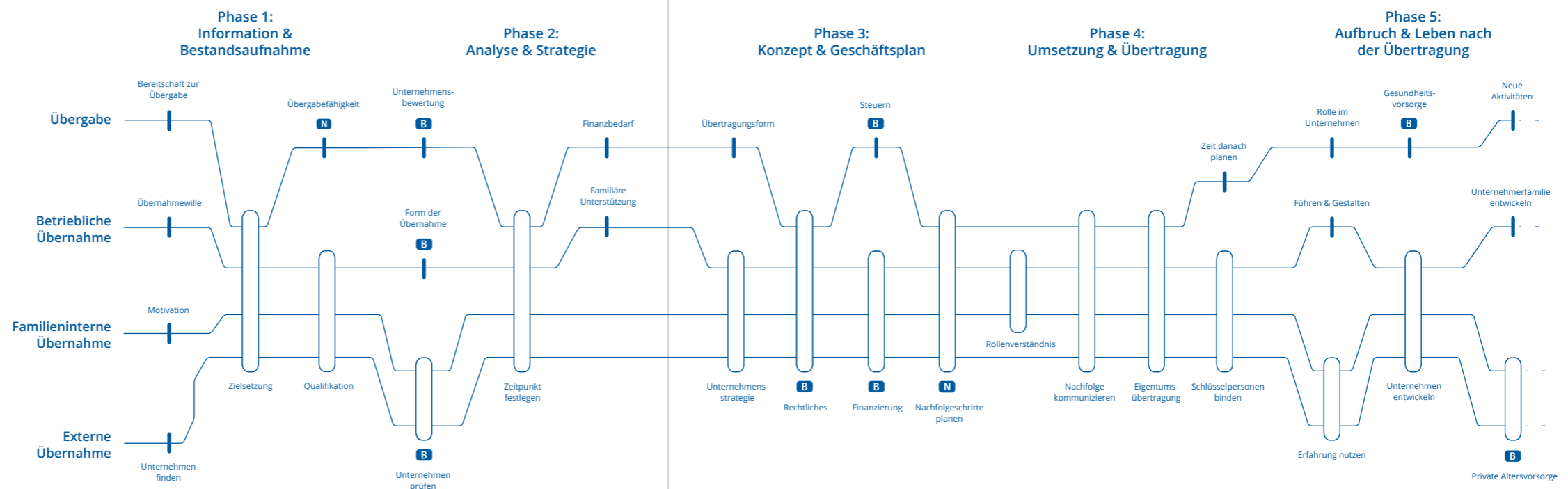
Phase 4: Umsetzung und Übertragung

Jetzt wird der Plan Realität. Die vorbereiteten Schritte werden umgesetzt, Verträge geschlossen und Verantwortung übertragen. Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner brauchen Orientierung und Vertrauen. Eine klare Kommunikation hilft, Stabilität in dieser sensiblen Phase zu sichern. Mit der Eigentumsübertragung ist die formale Nachfolge abgeschlossen, der Prozess jedoch noch nicht.

Phase 5: Aufbruch und Leben nach der Übertragung

Nach der Übergabe beginnt ein neuer Abschnitt. Für die neue Unternehmensführung ebenso wie für Sie. Die eigene Rolle wird neu definiert, sei es als Berater oder vollständig außerhalb des Unternehmens. Gleichzeitig entsteht Raum für neue Aktivitäten und persönliche Pläne. Eine bewusst gestaltete letzte Phase trägt entscheidend dazu bei, dass Nachfolge nicht als Bruch, sondern als gelungener Übergang erlebt wird.

Der Nachfolgefahrplan zeigt, dass es für jede Übergabe keinen starren Ablauf, aber klare Orientierungspunkte gibt. Wer diesen Weg kennt, trifft Entscheidungen nicht unter Zeitdruck, sondern mit Weitblick. ▶



Steuerliche Weichen richtig stellen

Die steuerliche Gestaltung gehört zu den zentralen Stellschrauben einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge. Welche Folgen eine Übergabe haben kann und worauf Unternehmerinnen und Unternehmer besonders achten sollten, erklärt Isabell Meckel, Steuerberaterin und Geschäftsführerin der Leucht & Meckel GmbH Steuerberatungsgesellschaft.

1. Welche steuerlichen Folgen hat die Übertragung meines Unternehmens auf die nächste Generation, und wie kann ich die Steuerbelastung möglichst geringhalten?

Isabell Meckel: Bei der Übertragung eines Unternehmens können je nach Gestaltung Einkommensteuer, Schenkung- oder Erbschaftsteuer sowie ggf. Grunderwerbsteuer anfallen. Durch eine frühzeitige Planung lassen sich Steuerbelastungen oft deutlich reduzieren, etwa durch die Nutzung von Freibeträgen, Verschonungsregelungen für Betriebsvermögen oder eine schrittweise Übertragung. Wichtig ist, die persönliche und betriebliche Situation ganzheitlich zu betrachten.

2. Welche Unterschiede ergeben sich steuerlich zwischen einer Unternehmensnachfolge durch Schenkung, Verkauf oder Erbschaft, und welche Variante wäre in meiner Situation sinnvoll?

Isabell Meckel: Eine Schenkung ermöglicht es, Freibeträge zu Lebzeiten mehrfach zu nutzen, während bei einer Erbschaft diese nur einmal greifen. Ein Verkauf kann Liquidität sichern, löst aber häufig Einkommensteuer auf stille Reserven aus. Welche Variante sinnvoll ist, hängt u. a. von Ihrem Alter, Ihrer Versorgung, der Ertragslage des Unternehmens und den Nachfolgern ab. Oft ist eine Kombination aus mehreren Modellen optimal.

3. Welche steuerlichen Fristen, Freibeträge und Gestaltungsoptionen muss ich bei der Planung der Unternehmensnachfolge unbedingt beachten, um spätere Risiken zu vermeiden?

Isabell Meckel: Besonders wichtig sind die persönlichen Freibeträge, die Behaltensfristen für steuerlich begünstigtes Betriebsvermögen sowie Bewertungsregeln. Zudem sollten Zahlungsfristen und mögliche Steuerstundungen eingeplant werden. Eine saubere Dokumentation und rechtzeitige Abstimmung mit Steuer- und Rechtsberatern hilft, spätere Steuerrisiken oder Nachforderungen zu vermeiden.

Abschlussfrage: Und was rät die Expertin zum zeitlichen Vorlauf?

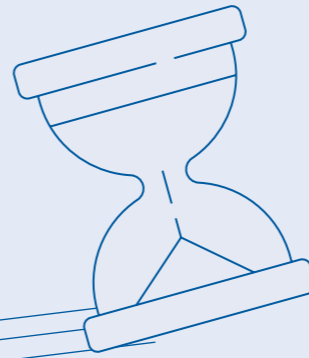
Isabell Meckel: Denken Sie nicht über Vorläufe nach, die sind länger als gedacht, sondern fangen Sie an zu handeln. Immer kann ein ungeplantes Ereignis eintreten und für diesen Fall sollten Unternehmer im Interesse der Familie, Mitarbeiter und Geschäftspartner vorbereitet sein.

Rechtzeitig rechtlich klären

Schon vor der eigentlichen Übergabe müssen grundlegende Weichen gestellt werden, um Haftungsrisiken, spätere Konflikte oder ungeplante Nebenwirkungen zu vermeiden. Welche Punkte dabei typischerweise bedacht werden sollten und warum es selten pauschale Antworten gibt, skizziert Alexander Benninghoff, Rechtsanwalt der Kanzlei HTM Meyer Venn & Partner, im kompakten „3-Fragen-an“-Format. Die Antworten geben einen ersten Einblick in zentrale juristische Fragestellungen rund um die Unternehmensnachfolge und zeigen, warum eine frühzeitige rechtliche Einordnung so wichtig ist.

1. Was sollte ich vor der Übergabe verbindlich festlegen, um später juristische »Fallstricke« zu vermeiden?

Alexander Benninghoff: Dies ist im immer etwas unterschiedlich, je nach konkretem Sachverhalt: Wird der Betrieb in der Familie verschenkt? Bei Schenkung an eines der Kinder muss die Nachfolge juristisch und steuerlich sinnvoll in die Gesamterbfolge eingebettet sein. Es sollte auch überlegt werden, ob ▶



Rückforderungsrechte vereinbart werden, z.B. bei Scheidung des Kindes, wenn der Betrieb sonst in den Zueinnausgleich fällt, weil es keinen Ehevertrag gibt. Oder wird das Unternehmen anderweitig verkauft? Auch hier bedarf es einer Einzelfallprüfung. Ein Beispiel ist der durchaus häufige Fall, dass das Unternehmen an einen bisherigen Mitarbeiter, z.B. eine Führungskraft, veräußert wird. Wenn dieser das Unternehmen bereits langjährig kennt, sollte der Übergeber vertraglich eine etwas weniger umfangreiche Gewährleistung für das verkaufte Unternehmen zusagen als bei Verkauf an einen bislang Außenstehenden. Auch sonst ist viel zu bedenken: Wahrt die Übergabe der Kundenkartei den Datenschutz? Der Ertrag aus welchen Geschäften soll noch dem Übergeber zustehen? Dies sind nur Beispiele. Eine individuelle Beratung ist meist unverzichtbar.

2. Welche Risiken gehe ich nach der Übergabe noch ein und wie kann ich mich absichern?

Alexander Benninghoff: Sollte es in dem veräußerten Unternehmen „Problemt Themen“ zum Nachteil des Übernehmers geben, kann dies ein vertraglicher Gewährleistungsfall sein. Hier sollten ausgewogene Haftungsregelungen im Übergabevertrag stehen, die auch die Verant-



wortlichkeit des Übergebers nicht überspannen. Daneben ist auch relevant, für welche Verbindlichkeiten man als früherer Inhaber noch haftet. Hier gilt oftmals eine 5-jährige Nachhaftung. Eine Absicherung kann z.B. in einer Freistellungsvereinbarung mit dem Erwerber liegen.

3. Welche Verträge müssen überprüft oder neu aufgesetzt werden, damit der Übergang rechtssicher ausgestaltet ist?

Alexander Benninghoff: Neben dem Übergabevertrag selbst bedarf es oft flankierender Verträge, z.B. zur Übernahme des Geschäftslokals mit dem Vermieter. Bei einer Schenkung an eines der Kinder sollten ggf. weitere erbrechtliche Regelungen wie Pflichtteilsverzicht der übrigen Geschwister getroffen werden. Auch hier ist jeder Fall anders.

Wie nachfolgefähig ist Ihr Unternehmen?

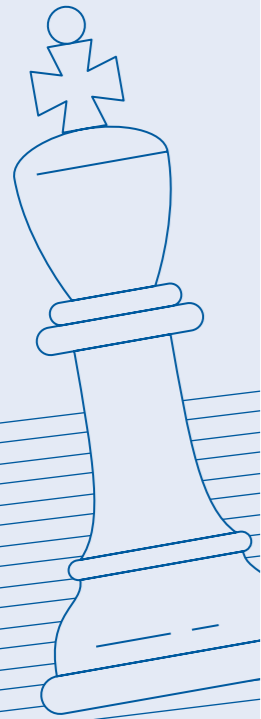
Eine erfolgreiche Unternehmensübergabe beginnt lange vor dem eigentlichen Stichtag: Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sollten frühzeitig klar dokumentiert und transparent gestaltet werden. Besonders wichtig sind belastbare Finanzaufstellungen sowie eine realistische Bewertung des Geschäftsmodells, um potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern Sicherheit zu geben. Zudem sollten Eigentümer früh prüfen, ob das Unternehmen personell, organisatorisch und digital so aufgestellt ist, dass ein reibungsloser Generationenwechsel möglich wird. Stellen Sie sich nicht nur die Frage, welche Kaufpreisvorstellung Sie für Ihr Unternehmen haben, sondern prüfen Sie zunächst, ob die Übergabefähigkeit gegeben ist. Helfen kann hierbei die Checkliste zur Unternehmensübergabe auf unserer Nachfolgesseite helfen (siehe Überblick IHK-Angebote). Fabian Kiworra, Dozent an der FOM und Geschäftsführer der AUREA Consulting GmbH, hat hierzu eine kompakte Überprüfung aus sieben Aussagen zusammengestellt:

1. Das Unternehmen ist zukunftsfähig, wenn der Inhaber morgen ausfallen würde.
2. Es gibt eine funktionierende, zweite Führungsebene.
3. Ihre Abläufe und Zuständigkeiten sind dokumentiert und nachvollziehbar.
4. Das operative Geschäft funktioniert auch ohne die tägliche Präsenz des Inhabers.
5. Wir wissen, welche Produkte/Leistungen besonders profitabel sind.
6. Wir nutzen transparente, aktuelle Zahlen aus der Buchhaltung zur Unternehmenssteuerung.
7. Wir haben eine Übersicht über Rentabilität, je Kunde, Produkt oder Projekt.

Müssen Sie mehr als 3 Fragen verneinen? Dann hängt Ihre Nachfolge nicht am Markt, sondern an Strukturen, die Sie heute schon verbessern können. ▶

FABIAN KIWORRA
Aurea Advisory

» Ein Unternehmen ist nur so viel wert, wie es ohne seine Schlüsselperson funktionieren kann. Übergabefähigkeit ist daher kein letzter Schritt, sondern der Prozess echter Wertsteigerung. Im ersten Schritt reichen oft schon einfache Mittel: Klare Strukturen, verlässliche Zahlen und unabhängige Prozesse.«



Nachfolge bewusst gestalten: Warum Loslassen Planung braucht

Interview zwischen Daniel Mund (IHK zu Essen) und Prof. Dr. Arnd Schaff (Professor für Change-Management und Organisationsberater)

Herr Prof. Schaff, viele Unternehmer unterschätzen die emotionale Dimension der Nachfolge. Wie gelingt es, die eigene Rolle loszulassen und gleichzeitig den strategischen Übergang aktiv zu steuern?

Viele Unternehmer unterschätzen vor allem, wie stark die eigene Rolle das Leben bestimmt hat. Das „Loslassen“ gelingt besser, wenn man sich früh überlegt, was nach der Übergabe kommt. Wichtig sind ein klarer Zeitplan, feste Zuständigkeiten und regelmäßige Abstimmung mit dem Nachfolger. Ein neutraler Begleiter kann dabei helfen, Verantwortung Schritt für Schritt auch emotional abzugeben. Wer die eigene Zukunft klar sieht, kann den Übergang für das Unternehmen ruhig und zielgerichtet gestalten.

Welche typischen strategischen Versäumnisse beobachten Sie bei abgebenden Unternehmern?

Häufig fehlt eine rechtzeitige und eindeutige Klärung, wer wofür zuständig

ist. „Wir machen das gemeinsam“ schafft selten gute Orientierung. Alle Beteiligten im Unternehmen, aber auch außerhalb, brauchen klar definierte und terminierte Verantwortungsbereiche. Zudem bleibt die Frage nach der künftigen Gesamtausrichtung häufig offen. Viele unterschätzen, dass ein Wechsel Ziele, Zusammenarbeit und Tempo verändert – das braucht Aufmerksamkeit und klare Ansagen.

Der Generationswechsel bedeutet für Belegschaft und Organisation meist tiefgreifenden Wandel. Welche Hebel kann der abgebende Unternehmer nutzen, um Vertrauen zu schaffen?

Vertrauen entsteht, wenn alle früh wissen, wie es weitergeht. Dazu braucht es einfache, verständliche Informationen: Welche Schritte folgen wann? Wer übernimmt was? Wichtig ist, dass Altinhaber und Nachfolger sichtbar zusammenstehen und keine widersprüchlichen Signale senden. Gemeinsame Entscheidungen und ein klarer Fahrplan verhindern, dass sich „alte“ und „neue“ Lager bilden. So bleibt die Belegschaft sicher und arbeitsfähig.

Vielen Dank, Herr Prof. Schaff, für das Gespräch und Ihre wertvollen Hinweise aus Sicht der Organisations- und Change-Begleitung.

»Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.«

Antoine de Saint-Exupéry

Wir haben viel gelesen über Steuern, Recht, Bewertung, Strategie und Veränderung. Über Fahrpläne, Fristen und Zuständigkeiten. All das ist notwendig. All das schafft Struktur. Und doch bleibt die Frage, was diese sichtbaren Elemente im Kern miteinander verbindet.

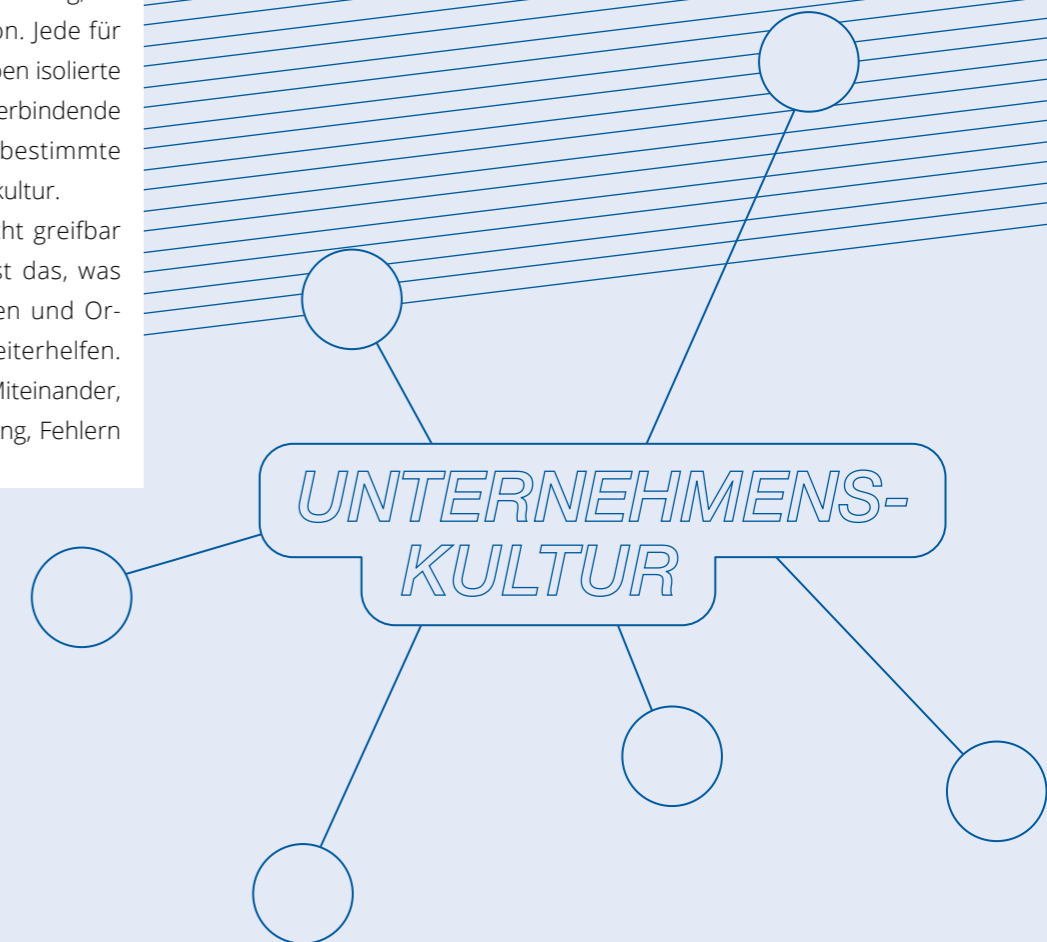
Denn Nachfolge ist nicht die Summe präzise gelöster Teilaufgaben wie Steuer-gestaltung, rechtliche Absicherung, Finanzierung und Organisation. Jede für sich ist wichtig, doch sie bleiben isolierte Bausteine, wenn ihnen das verbindende Element fehlt. Dieses eine bestimmte Element, die Unternehmenskultur.

Unternehmenskultur ist nicht greifbar wie ein Vertrag, aber sie ist das, was bleibt, wenn Prozesse enden und Organigramme nicht mehr weiterhelfen. Sie zeigt sich im täglichen Miteinander, im Umgang mit Verantwortung, Fehlern

und Erfolg. Oft unausgesprochen, aber stets wirksam, entscheidet sie darüber, ob neue Führung Vertrauen findet und ob Wissen, Haltung und Erfahrung weitergetragen werden.

Fazit

Am Ende ist die Nachfolge kein rein technischer Akt, sondern ein kultureller Prozess. Wer sich nur auf das Sichtbare konzentriert, übersieht die Kraft, die das Unternehmen im Innersten zusammenhält. Eine erfolgreiche Übergabe gelingt dann, wenn die Beteiligten nicht nur Schlüssel und Bilanzen übergeben, sondern auch das gegenseitige Verständnis für die Werte, die das Haus tragen. Denn während Fachwissen die Basis bildet, ist es die Kultur, die der Nachfolge erst ihre dauerhafte Stabilität verleiht. ▶



Nachfolge braucht Orientierung und die richtigen Impulse zur richtigen Zeit.

Ob unsere eigenen Formate oder gezielt integrierte Nachfolge-Schwerpunkte in bestehenden Netzwerken und Kooperationen mit Partnern der Region: 2026 bietet zahlreiche Gelegenheiten, sich zu informieren, auszutauschen und aktiv ins Handeln zu kommen. Die folgenden Veranstaltungen zeigen, wie vielfältig das Thema Nachfolge gedacht und gestaltet werden kann:

Nachfolge.Klartext

Erfolgsfaktor Unternehmensnachfolge: Bei unserer Praxisreihe „Nachfolge.Klartext“ stehen 2026 wieder neben zentralen Themen wie Steuer & Recht und Finanzierung & Absicherung in der Nachfolge auch neue Aspekte wie Strategie & Change Management sowie Kultur im Fokus. Experten und Expertinnen geben klare, kompakte Impulsvorträge und stehen bei anschließenden Drinks & Snacks für einen offenen Austausch zu Verfügung.



18.03.2026 in Essen
(3 weitere Termine in 2026 folgen)

Netzwerk Zukunft MEO

Das Netzwerk Zukunft MEO bringt Unternehmer und Unternehmerinnen, zusammen, um Zukunftsthemen, Innovation und nachhaltiges Wachstum der Region MEO aktiv mitzugestalten. Diesmal steht das Thema Nachfolge im Mittelpunkt und wird sowohl von den Gastgebern, die selbst in der Nachfolge stehen, mit einem spannenden Best-Practice-Beispiel erlebbar gemacht, als auch von geladenen Experten mit wertvollem Input bereichert.



20.05.2026
*bei Knappmann GmbH&Co.
Landschaftsbau KG in Essen*

Unternehmensbewertungssprechtage

Wertvoller Input für Ihre Nachfolgeplanung: Beim Unternehmensbewertungssprechtage bewerten erfahrene Expertinnen und Experten kostenlos die Unternehmenskennzahlen und beraten Sie persönlich zu Ihrer Situation. Nutzen Sie dieses Format zur gezielten Vorbereitung Ihrer Übergabe oder Übernahme.



03.03.2026 in Dortmund
16.06.2026 in Essen
02.09.2026 in Bochum
08.12.2026 in Dortmund

Finanzierungssprechtage

Liquidität, Kreditlösungen, Fördermittel: Der Finanzierungssprechtage bietet praxisnahe 1:1-Beratung zu Finanzierungsfragen in allen Unternehmensphasen, auch zur Unternehmensübernahme oder dem Wachstum nach der Übernahme. Expertinnen und Experten aus Bank-, Förder- und Kapitalmärkten beantworten Ihre Finanzierungsfragen individuell und kompetent.



22.04.2026 in Mülheim
15.07.2026 in Oberhausen
11.11.2026 in Essen

Webinarreihe FOKUS

Digital, kostenfrei und themenscharf: Die Webinarreihe FOKUS beleuchtet von Juni bis Dezember 2026 praxisrelevante Aspekte der Nachfolge. In jeweils 90 Minuten informieren die praxiserfahrenen Expertinnen und Experten über das jeweilige Themenfeld und es besteht die Möglichkeit zum anschließenden Fachaustausch.



16.04.2026 / 13.05.2026 / 14.07.2026
08.09.2026 / 23.09.2026 / 13.10.2026
12.11.2026 / 02.12.2026
(Themen: siehe blauer Kasten)

Verleihung Nachfolgepreis NRW

Mit dem Nachfolgepreis.NRW würdigen IHKs und Partner herausragende Beispiele gelungener Unternehmensnachfolgen in Nordrhein-Westfalen. Die Preisverleihung ist ein Branchentreffpunkt mit Best-Practice-Stories, Inspiration und Netzwerkmöglichkeiten, ein Highlight für Nachfolgeinteressierte und Gestalter der Wirtschaft.



Termin 2026 wird noch bekannt gegeben

Gründungsforum

Das Gründungsforum vernetzt Gründungs- und auch Nachfolgeinteressierte und bietet die Möglichkeiten bei verschiedenen Thementischen eine Vielzahl an Informationen zu bekommen und mit erfahrenen Experten in den Austausch zu gehen. Für die Nachfolge gibt es sogar einen eigenen Tisch: Nachfolge als Alternative zur Neugründung



11.06.2026 in Mülheim

Themen Webinarreihe FOKUS:

16.04.2026 Externe Nachfolge – Der Suchprozess

13.05.2026 Die Kunst des Businessplans

14.07.2026 Rechtliche und steuerrechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge

08.09.2026 Dos und don'ts der Nachfolge

23.09.2026 Strategische Finanzierungslösungen für Unternehmensübernahmen

13.10.2026 Wie viel ist (m)ein Unternehmen wert?

12.11.2026 Change Management

02.12.2026 Nachfolge ist weiblich

Nachfolge gut vorbereiten: Ein Überblick über unsere Angebote

Eine Unternehmensnachfolge ist und bleibt einer der komplexesten Schritte im Lebenszyklus eines Betriebs. Erfahrungsgemäß wird der Prozess selten zu früh, aber häufig zu spät angestoßen. Dabei gilt: Je früher die Planung, desto größer die Chance auf eine stabile Zukunft für das Unternehmen. Die IHK empfiehlt, mindestens drei bis fünf Jahre vor der Übergabe mit der Strukturierung zu beginnen. Also genau dann, wenn noch genügend Zeit bleibt, betriebliche, finanzielle und persönliche Fragen in Ruhe zu klären. Unser Team Unternehmensförderung der IHK zu Essen steht Unternehmen dabei als verlässlicher Lotse zur Seite. Wir unterstützen sowohl abgebende Unternehmerinnen und Unternehmer als auch potenzielle Nachfolgende.

Persönliche Beratung: individuell, praxisnah, verbindlich

Ein persönliches Gespräch mit den IHK-Experten ist oft der erste Schritt. In der Erstberatung werden zentrale Fragestellungen rund um die Unternehmensnachfolge beleuchtet, potenzielle Herausforderungen identifiziert und daraus konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Dabei geht es um mehr als nur Fakten, es geht um Ihre Ziele, Ihre Strategie und Ihren persönlichen Zeitplan für den Übergabeprozess.

Das Praxishandbuch: Kompakte Unterstützung für beide Seiten



Mit dem überarbeiteten IHK-Praxishandbuch erhalten Übergeberinnen bzw. Übergeber und Übernehmende ein umfassendes Arbeitsinstrument. Neben einem Überblick über gängige Übergabemodelle werden Methoden der Unternehmensbewertung, Fragen der Altersvorsorge und typische Finanzierungswege erklärt. Zudem bietet das Handbuch praktische Checklisten und Formulare, die den Prozess strukturieren und die Umsetzung erleichtern.

Notfallhandbuch für Unternehmen: handlungsfähig bleiben, wenn es darauf ankommt



Ein plötzlicher Ausfall der Unternehmensleitung kann gravierende Folgen haben: fehlende Vollmachten, unbekannte Zugänge, fehlende Übersicht über Verträge oder Finanzen. Das IHK-Notfallhandbuch schafft Abhilfe. Es hilft Unternehmen dabei, zentrale Informationen, Zuständigkeiten und Dokumente so zu hinterlegen, dass der Betrieb auch in kritischen Situationen arbeitsfähig bleibt. Damit schützt es nicht nur das Unternehmen, sondern auch Mitarbeitende und Familienangehörige der Führungspersonen.

DIHK-Report Unternehmens- nachfolge 2025 und IHK-Nachfolgereport NRW



Der aktuelle DIHK-Report macht deutlich, wie herausfordernd die Nachfolgesuche inzwischen geworden ist: 2024 führten die IHKs bundesweit knapp 10.000 Nachfolgeberatungen durch – ein Rekordniveau. Gleichzeitig meldeten sich nur rund 4.000 Übernahmeterminessierte. Damit stehen vielen Unternehmen schlicht keine geeigneten Nachfolgerinnen oder Nachfolger gegenüber. Der IHK-Nachfolgereport NRW bestätigt die bundesweiten Trends: 80 Prozent der Unternehmen haben Schwierigkeiten, eine externe Nachfolge zu finden. Jedes zehnte Unternehmen geht bereits davon aus, keine tragfähige Lösung zu erreichen und bereitet eine Stilllegung vor. Besonders betroffen sind Betriebe, deren Inhaberinnen und Inhaber das 55. Lebensjahr überschritten haben – also fast die Hälfte aller eigentümergeführten Unternehmen in NRW. Damit wird die Nachfolgefrage zu einem zentralen Zukunftsthema für die gesamte Wirtschaftsgion.

Digitale Unterstützung: Die Unternehmens- werkstatt Deutschland



Mit der digitalen Unternehmenswerkstatt Deutschland steht Abgebenden und Übernehmenden ein moderner Werkzeugkasten zur Verfügung, von Bewertungs-Tools über Musterverträge bis hin zu Checklisten und strukturierten Projektbereichen rund um die Nachfolgeplanung. Diese Online-Plattform verbindet digitale Hilfsmittel mit der per-

sönlichen Begleitung durch IHK-Expertinnen und -Experten und unterstützt Sie über alle Phasen hinweg.

Nachfolge aktiv suchen: nexxt-Change und IHK-Nachfolgepool NRW


Die Suche nach einer passenden Nachfolge ist oft ebenso anspruchsvoll wie die Vorbereitung selbst. Hier bieten zwei ergänzende digitale Angebote wertvolle Unterstützung:

Die kostenfreie Unternehmensbörse **nexxt-Change** bündelt bundesweit Nachfolgegesuche und -Angebote in einer anonymisierten Plattform und bietet Übergebenden sowie Nachfolgeinteressierten eine einfache Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Dieser Service wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, den Handwerkskammern, der KfW-Mittelstandsbank sowie den Industrie- und Handelskammern bereitgestellt. Als Regionalpartner der Börse unterstützt die IHK zu Essen gerne bei der Inseratserstellung.



Der **IHK-Nachfolgepool NRW** bringt Interessenten und Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen diskret zusammen. Nach einer persönlichen Beratung durch die IHK wird Ihr Profil in ein vertrauliches Online-Portal aufgenommen, in dem ein professionelles Matching stattfindet. Der Service ist kostenfrei und bietet dank sorgfältiger Prüfung durch IHK-Expertinnen und Experten eine hohe Qualität und Seriosität im Matchingprozess. Damit entstehen maßgeschneiderte Lösungen für den Übergang in eine neue Unternehmergeneration.



 Jetzt abonnieren und informiert bleiben!

Unser Newsletter *Unternehmen 360 Grad* begleitet Sie von der Gründung über die Sicherung bis zur erfolgreichen Nachfolge.

Er bietet aktuelle Informationen, Hinweise zu Veranstaltungen, Sprechtagen und Webinaren sowie praxisnahe Tipps für Ihren unternehmerischen Alltag.



UNSERE REGION

Von Bali auf den Mülheimer Rathausmarkt



Collettis

Reisen bildet, inspiriert und erweitert den Horizont. Und manches Mal ist die Inspiration so groß, dass sie einen nicht mehr loslässt. So ging es auch Lena Collett. Die heute 26-Jährige zog es nach dem Abitur erst einmal raus in die Welt. USA, Fidschi, Australien – über acht Monate war sie unterwegs, viel gesehen und erlebt, aber am meisten beeindruckt hat sie Bali.



Bali und eine Idee, die blieb

Die Warmherzigkeit und Freundlichkeit der Menschen dort haben es ihr angetan. Und die vielen stylischen Frühstücks-Cafés auf Bali, in denen man den ganzen Tag verweilen und vor allem nicht nur morgens Frühstück bestellen kann. „Da habe ich mich einfach gefragt, wieso es so etwas noch nicht bei uns gibt, wieso das noch keiner gemacht hat? Damals waren solche Cafés noch sehr, sehr neu“, sagt Lena Collett, Inhaberin von Collettis.

Mit Erfahrung zur eigenen Gründung

Zurück zu Hause studierte sie erst einmal Tourismus-, Event- und Hotelmanagement, „um etwas in der Hand zu haben“ und weil sie sich zu jung fühlte, um den Schritt in eine Selbstständigkeit zu wagen. Aus ihrem Nebenjob ergab sich dann die Möglichkeit, auf Franchise-Basis den ersten Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Drei Jahre lang

betrieb sie eine Eisdiele in Mülheim an der Ruhr, bevor sie sich im Mai letzten Jahres ihren großen Traum erfüllte: ein eigenes Frühstücks-Café! Die Renovierung des Ladenlokals stemmte sie fast ausschließlich mit Unterstützung ihrer Familie und Freunden. Herausgekommen ist ein Ort, an dem man bleiben möchte, nicht nur zum Frühstück.

Herzlichkeit, die man spürt

Lena und ihr Team strahlen genau die Herzlichkeit und Wärme aus, die sie auf Bali so begeistert hat. Das gute Klima untereinander ist spürbar und gibt ein Wohlfühlgefühl. Nicht umsonst reisen die Gäste aus Essen, Bochum oder Düsseldorf an, um einen Matcha-Tee zu trinken, eine gesunde Bowl, klassisches Brot mit Ei, oder ein leckeres Stück Kuchen zu essen. Dabei steht Lena Collett auch selbst in der Küche oder eben am Tresen. Mittlerweile hat sie zwar ein 12-köpfiges Team, aber wenn Not am Mann ist, ist Frau da.

„Ich habe wirklich Glück mit meinen Mitarbeitenden! Zum Beispiel das Küchenteam: Am Anfang haben wir noch zusammen überlegt und ausprobiert, mittlerweile kreieren sie ganz allein tolle neue Gerichte und Getränke!“

Kein Platz für Frust, nur für Leidenschaft

Abends und am Wochenende sind dann noch Bestellungen und Buchhaltung fällig, da bleibt nicht viel Zeit für ein Privatleben. Während Gleichaltrige die Nächte durchtanzen, ist sie froh über jede Stunde Schlaf, denn am nächsten Morgen öffnet der Laden wieder seine Türen. Familie und Freunde sieht

Lena fast ausschließlich im Café. Eigentlich eingeladen auf einen Cappuccino, packen alle dann aber meistens doch immer mit an. Denn: Zu tun gibt's immer was. Aber von Frust keine Spur – die junge Unternehmerin weiß schon sehr lange, was es heißt, ihre eigene Chefin zu sein und will nichts anderes machen.

Events, die verbinden

Sehr gut angenommen werden auch die Events, von Yoga, über Pilates bis hin zum Valentinstags-Special. „Wir haben Fingerfood für Events in Länden um uns herum gemacht, wenn die ihren Kunden etwas Besonderes in den Abendstunden geboten haben. Das waren immer sehr schöne Veranstaltungen, das wollte ich dann auch anbieten.“ Inspiriert davon und von ihren Gästen, die sich im Café kennenlernen und finden und sich ein Mehr an gemeinsamer Zeit gewünscht haben, hat sich das etabliert und für 2026 ist mindestens ein Event pro Monat geplant.

Und wie soll es weitergehen?

„Ich wünsche mir schon auf jeden Fall einen zweiten Laden. Das wäre der nächste Schritt und das reizt mich auch. Ich hab' schon einige Ideen im Kopf. Mal schauen, was sich wie ergibt.“



Autorin:
YVONNE
ROSENBERGER



UNSERE REGION

Ausgezeichnet nachhaltig

Brenntag und Zollverein zeigen: Nachhaltigkeit hat viele Gesichter – auch in der Region. Große Bühne, rund 1.000 Gäste, Applaus. Wer beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNP) aufgerufen wurde, gehörte bereits zu den Besten seiner Branche. Doch bei der Preisverleihung in Düsseldorf ging es um mehr als die rund 100 Branchenpreise. Zusätzlich zeichnete die Jury Unternehmen und Institutionen in fünf sogenannten Transformationsfeldern aus – dort, wo der Wandel besonders sichtbar und wirksam wird.



Zwei dieser Sonderauszeichnungen gingen in die Region

Brenntag wurde im Transformationsfeld Klima geehrt, die Stiftung Zollverein im Transformationsfeld Natur. Beide gehörten damit zu den Akteuren, die als Vorbilder der Transformation besonders hervorgehoben wurden.

Für die Verantwortlichen war das ein besonderer Moment. „Ich war überwältigt“, so beschreibt Andreas Kicherer, der bei Brenntag die globale Nachhaltigkeit verantwortet, die Preisverleihung rückblickend. Dass sein Unternehmen ausgezeichnet wurde, war im Vorfeld absehbar. Doch auf dieser Bühne noch einmal besonders gewürdigt zu werden – damit hatte niemand gerechnet. Laudator des Abends war Wettermoderator Carsten Schwanke.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis gilt als eine der renommiertesten Auszeichnungen Europas. Seit 2008 werden Unternehmen und Institutionen geehrt, die Nachhaltigkeit strategisch verankern – und mit ihren Projekten konkrete Veränderungen anstoßen.

Fotos: © Brenntag, Christian Köster



Brenntag: Nachhaltigkeit nicht nur im Labor

Chemie. Für viele kein Wort, das sofort mit Klimaschutz verbunden wird. „Es steckt mehr dahinter, als man vermutet“, sagt Kicherer. Brenntag kauft Chemikalien in großen Mengen ein, füllt sie in kleinere Gebinde ab und beliefert weltweit Kunden. In über 70 Innovations- und Anwendungszentren entwickeln Fachleute Anwendungen – für Lebensmittel, Kosmetik, Reinigungsmittel oder industrielle Prozesse. Selbst im veganen Burger kann ein Inhaltsstoff stecken, der über Brenntag bezogen wird.

„Es gibt nahezu keinen Lebensbereich, in dem nicht ein Brenntag-Produkt vorkommen könnte“, sagt Kicherer. Nachhaltigkeit ▶



bedeutet hier nicht Verzicht, sondern bessere Lösungen.

Rund die Hälfte des Portfolios ist inzwischen in einer nachhaltigeren Variante verfügbar. „Unsere Aufgabe ist es, dem Kunden die Wahl zu geben.“ Wie im Supermarkt, in dem Bio-Produkte immer mehr Raum einnehmen, geht es darum, Alternativen sichtbar zu machen.

Auch die Logistik steht im Fokus: Die weltweite Lkw-Flotte wird Schritt für Schritt umgestellt, erste E-Trucks sind im Einsatz. Am Standort Traun in Österreich werden neue Energiekonzepte erprobt – was funktioniert, wird übertragen.

Und noch etwas wird deutlich: Ohne Chemie gäbe es keine Solarzellen, keine Windräder, keine Brennstoffzellen.

Der Applaus in Düsseldorf sei das eine gewesen, sagt Kicherer. „Aber wir machen das nicht für einen Preis. Wir machen es, weil wir überzeugt sind, dass es uns mittelfristig erfolgreicher macht. Über 150 Jahre Unternehmensgeschichte verpflichten.“

Zollverein: Ein Welterbe gestaltet Natur neu

Ein paar Kilometer weiter steht ein Ort, der wie kaum ein anderer für Wandel steht: Zollverein. Einst die leistungsstärkste Zeche der Welt, heute UNESCO-Welterbe, Kulturstandort und Innovationsraum.

Im Transformationsfeld Natur würdigte die Jury die Stiftung Zollverein als überzeugendes Beispiel für eine Renaturierung auf einem ehemaligen Industrie-Standort. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz verknüpfte die Stiftung ökologische Regeneration, Artenschutz, Bildung und SDG-Orientierung zu einem Modell mit überregionaler Ausstrahlung. Auf der



Fotos: © Schuchrat Kurbanov, Christian Köster



Bühne nahm Anna Ehlert, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stiftung Zollverein, die Auszeichnung stellvertretend entgegen.

Die strategische Weiterentwicklung des Standortes im Sinne einer integrierten Nachhaltigkeitsausrichtung wird in der Stiftung von Dr. Helena Lischka, Leiterin der strategischen Standortentwicklung verantwortet. „Wir verstehen Nachhaltigkeit nicht als Einzelmaßnahme, sondern als durchgängiges und verbindendes Prinzip“, erklärte Christoph Tesche, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein, in der Mitteilung zur Auszeichnung.

Wo früher Industrie dominierte, entstehen heute artenreiche Flächen, Lernorte und neue Formen der Beteiligung. Zollverein zeigt damit: Nachhaltigkeit heißt nicht nur, Neues

zu bauen. Manchmal bedeutet sie, Bestehendes klug weiterzuentwickeln – ökologisch, sozial und kulturell zugleich.

Verantwortung hat viele Gesichter

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis machte Ende 2025 sichtbar, was in der Region längst Alltag ist: Nachhaltigkeit ist kein Etikett, das man sich anheftet. Sie ist Arbeit. Strategie. Haltung. Und manchmal steht man dafür eben doch auf einer großen Bühne.



Ansprechpartnerin:
SIMONE
STACHELHAUS





UNSERE REGION

Die Internationale Gartenausstellung (IGA) kommt 2027 ins Ruhrgebiet



Autorin & Ansprechpartnerin:
ALISA GEIMER

Das Ruhrgebiet bereitet sich auf ein außergewöhnliches Ereignis vor: Vom 23. April bis 17. Oktober 2027 findet die Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 erstmals in Nordrhein-Westfalen und erstmals in der Metropole Ruhr statt. Unter dem Leitmotiv »Wie wollen wir morgen leben?« entsteht ein Erlebnisraum, der Natur, Innovation und Gemeinschaft miteinander verbindet.

Zukunft.Blüht.

Die IGA 2027 stellt sich den großen Zukunftsfragen unserer Zeit. Sie rückt nachhaltige Unternehmen, Start-Ups und engagierte Projektträger ins Rampenlicht und zeigt, wie vielfältig und grün die Region bereits heute ist. Unter dem Motto „Zukunft.Blüht.“ möchte die Ausstellung Impulse für eine lebenswerte, nachhaltige Zukunft setzen.

53 Städte – eine Gartenausstellung

Die Metropole Ruhr lebt von ihrer Polyzentralität: Viele Städte liegen dicht beieinander, gehen fließend ineinander über und bilden gemeinsam einen einzigartigen urbanen Raum. Genau dieses Prinzip greift die IGA 2027 auf. Sie findet nicht an einem einzigen Ort statt, sondern entfaltet sich über mehrere Standorte hinweg. So entsteht ein zusammenhängender Erlebnisraum, der die Vielfalt der Region sichtbar macht.



Die Ausstellung gliedert sich in drei Ebenen: MEIN GARTEN, UNSERE GÄRTEN und die großen ZUKUNFTSGÄRTEN. Mit nachhaltigen Projekten, die weit über das Ausstellungsjahr hinaus wirken, wird der Wandel zur grünen Industrieregion aufgezeigt.

Ebene 1: Die fünf Zukunftsgärten

Wie wollen wir in Zukunft leben? Was braucht die Stadt von morgen? Die fünf Zukunftsgärten geben Antworten auf diese Fragen. Sie dienen als Laborräume für neue Formen des Zusammenlebens, der Mobilität und der Landschaftsgestaltung.

Kostenpflichtige Zukunftsgärten:

- RheinPark Duisburg
- Zukunftinsel/ Norsternpark + Gelsenkirchen
- Zukunftsgarten Dortmund rund um die Kokerei Hansa

Kostenfreie Zukunftsgärten:

- Emscherland
- Lünen



Ebene 2: Unsere Gärten

Die kommunale Ebene UNSERE GÄRTEN stärkt das grüne Erbe des Ruhrgebiets. Es geht um die Weiterentwicklung der öffentlichen Parks und Gärten, Landschaftsräume und ländlichen Strukturen. Die Projekte schaffen dauerhafte Verbesserungen für die Lebensqualität in den Städten.

Ebene 3: Mein Garten

Auf der lokalen Ebene MEIN GARTEN können Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden. Ob Pflanzenbörse, Gemeinschaftsgarten, urbaner Acker, Aktionen zur essbaren Stadt oder nachhaltige Stadtfeste – hier bekommt Engagement eine Bühne.

Tag der IGA: Baustellen-Fest am 23. April 2026

Ein Jahr vor der offiziellen Eröffnung lädt die IGA 2027 zum großen „Tag der IGA“ ein. Am 23. April 2026 findet im Zukunftsgarten Duisburg ein öffentliches Baustellenfest statt, begleitet von zahlreichen Führungen an weiteren Standorten. Gleichzeitig startet an diesem Tag der Vorverkauf der ersten Dauerkarten.



Info:

DIE BEITRÄGE ZU UNSERE GÄRTEN AUS DER METROPOLITÄT ZUR IGA 2027:

Essen:

- Emscherpark 2.7:
- Kanaluferpark Schurenbachhalde
- Wild City
- Essener Ruhrtal Grugapark 5.0

Mülheim an der Ruhr:

- Grüner Stadtring
- MüGa revisited

Oberhausen:

- Ruhrpark

Weitere Informationen gibt es unter: www.iga2027.ruhr



UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen
im Januar

100
Jahre

Scherzer Umwelttechnik GmbH
1. Januar 2026, Essen

75
Jahre

EStB Essener Steuerberatungsgesellschaft mbH
1. Januar 2026, Essen

„Ruhreisen“ GmbH
16. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

25
Jahre

Arredare GmbH
22. Januar 2026, Essen

BES Bauelemente GmbH
8. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

Eurolinex GmbH
15. Januar 2026, Essen



Autorin & Ansprechpartnerin
Unternehmensjubiläen:
BIRGIT AMMACHER

eva k. shoes GmbH
17. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

**Torsten Gehrken
und Michael Gehrken GbR**
1. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

Karin Lindner
1. Januar 2026, Oberhausen

**Wilhelm Meier-Ebbers –
Immobilienverwaltung**
1. Januar 2026, Oberhausen

Marie-Elise Meister
22. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

**PP Logistik und Service
GmbH**
9. Januar 2026, Essen

Britta Schulte
1. Januar 2026, Essen

**THERMOPROZESS
Heating-Systems GmbH**
26. Januar 2026,
Mülheim an der Ruhr

Frank Walterschen
1. Januar 2026, Essen

Unternehmensjubiläen
im Februar

50
Jahre

**Röntgen-Apotheke Volker
Georg Rupp Nachfolger,
Inhaberin Fariba Fakhradin
Araghi e.Kfr.**
25. Februar 2026, Essen

25
Jahre

Anja Büsel
12. Februar 2026, Essen

**Dr. Hartig-Taubmann
Vermögensverwaltungs GmbH
& Co. Hausverwaltungs KG**
13. Februar 2026, Essen

**Kuhlmann Immobilien
GmbH & Co. KG**
2. Februar 2026, Essen

Land Immobilien GmbH
16. Februar 2026, Essen

**Schwalbe
Steuerungstechnik GmbH**
6. Februar 2026, Essen

Unternehmensjubiläen
im März

75
Jahre

**Karl-Heinz Junge GmbH
Verwaltungs- und
Beteiligungsgesellschaft**
22. März 2026, Essen

50
Jahre

**Winand Garten- und
Landschaftsbau GmbH**
28. März 2026,
Oberhausen

25
Jahre

**aXtria Assekuranz-
beratungsgesellschaft mbH**
5. März 2026, Essen

Glas und Spiegel Weck GmbH
31. März 2026,
Mülheim an der Ruhr

Bernd Hohaus
16. März 2026, Essen

Stefan Hülshorst
9. März 2026, Essen

Thomas Leuchten
1. März 2026, Essen

ProSolva GmbH
30. März 2026, Essen

A. Weiß GmbH
23. März 2026,
Mülheim an der Ruhr

UNSERE REGION

25 Jahre Innovation im Spezialtiefbau



URETEK Deutschland GmbH

Seit 25 Jahren ist die URETEK Deutschland GmbH hierzulande ansässig und treibt den Spezialtiefbau mit minimalinvasiver Baugrundverstärkung und Fundamentstabilisierung voran. Die Zentrale des Unternehmens befindet sich in Mülheim an der Ruhr.

Innovation mit Geschichte

Die Geschichte von URETEK reicht bis in die Mitte der 1990er-Jahre zurück, das innovative URETEK-Verfahren wurde sogar bereits in den 1980er Jahren in Finnland entwickelt. In der Anfangszeit bewegte sich das Unternehmen noch als Pionier auf dem Gebiet der Baugrundverstärkung, mittlerweile ist es in Deutschland Marktführer. International betrachtet gibt es das URETEK Verfahren in 84 Ländern auf der Welt, die von eigenständigen Unternehmen geführt werden. Zu URETEK Deutschland gehören noch die Schwesterunternehmen in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg.

»Schaum hebt Beton«

Beim minimalinvasiven URETEK-Verfahren wird ein zweikomponentiges Polyurethanharz in den Boden injiziert. Die Komponenten reagieren miteinander, dehnen sich aus und härten so schnell aus, wodurch Häuser, Gebäudeteile, Betonböden und Fahrbahnen angehoben sowie Böden unter instabilen Fundamenten stabilisiert werden können. Zudem eignet es sich zur Vorbereitung von Aufstockungen im Bestand, zum Beispiel wenn ein Wohngebäude um eine Etage erweitert werden soll. Die Vorteile liegen in der besonders schnellen Umsetzung, der sofortigen Belastbarkeit und nahezu keiner Beeinträchtigung der Bodennutzung. Für Fälle, in denen das minimalinvasive Verfahren nicht möglich ist, bietet URETEK auch Alternativen an.



»Bewahren, was uns trägt«

Kunden bezeichnen die URETEK-Mitarbeitenden nicht selten als „Alltagshelden“, denn mit dem Verfahren können Gebäude vor einem Abriss bewahrt werden. Dabei verursacht die Erhaltung bestehender Bausubstanz eine zehn- bis fünfzigfach geringere Umweltbelastung als ein Neubau. Das Verfahren ist auch in Naturschutzgebieten zugelassen. Dafür gibt es entsprechende Zertifikate. Die zweikomponentige Harzlösung verhärtet unmittelbar nach der Injektion im Boden, sodass keine Stoffe in die Umwelt gelangen. Zudem forscht das Unternehmen an biobasierten Harzen und weiteren nachhaltigen Lösungen.

Wachstum durch Struktur, Professionalität und Netzwerke

URETEK hat eine lange Erfolgsgeschichte hinter sich. 2023 übernahm Guido Gizinski die Geschäftsführung und setzte gemeinsam mit dem URETEK-Team erfolgreich u. a. Maßnahmen zur Optimierung bestehender Prozesse, zur Verbesserung der Arbeitssicherheit, zur Einführung eines ERP-Systems sowie zur Anpassung der Managementstrukturen um. „Auf die Ergebnisse dieses einjährigen Pro-

zesses bin ich stolz. Vor allem aber bin ich stolz auf unsere Mitarbeitenden, die mit ihrem hohen Engagement, ihrer Loyalität und Spezialisierung maßgeblich zum Erfolg beigetragen.“ Die entsprechende Wertschätzung wird den Mitarbeitenden unter anderem durch regelmäßige Team-Events und Familienfeste entgegengebracht.

Die URETEK Deutschland GmbH arbeitet eng mit Universitäten zusammen, betreibt eigene Forschungs- und Entwicklungsprojekte und veranstaltet jährlich den bundesweiten RuhrTech Geotechnik Konvent. Mit der Fachzeitschrift „Substanz“ teilt URETEK sein Wissen aktiv mit der Branche.

Blick in die Zukunft

Mit Blick auf 2030 plant URETEK weiteres organisches Wachstum, technologische Weiterentwicklung und die Erschließung neuer Standorte und Märkte. Die klare Vision: Marktführerschaft sichern und nachhaltiges Bauen im Bestand weiter vorantreiben.



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.uretek.de



Autorin:
ALICIA PABST



UNSERE REGION

Drei Unternehmen aus drei Stadtteilen



Autorin & Ansprechpartnerin:
YVONNE SCHUMANN

Wo Blumen, Mode und Genuss zusammenfinden

Zwei Wochen lang präsentierten drei Unternehmen aus Rüttenscheid, Bredeneu und Stadtwald ihre Ideen unter einem Dach und boten den Besucherinnen und Besuchern einen ungewöhnlichen Mix aus Blumenarrangements, Lebensmitteln mit regionalem Schwerpunkt sowie Produkten aus Mode, Wohnen und Design. Im Rückblick wurde deutlich, dass gerade die Unterschiedlichkeit der beteiligten Geschäft-

te den besonderen Reiz des Formats ausmachten. Viele Gäste kamen wegen eines bestimmten Angebots, entdeckten dann aber beim Stöbern auch Bereiche, die sie im Alltag vielleicht nicht bewusst aufgesucht hätten. Dadurch entstand eine Atmosphäre, in der sich die Menschen Zeit nahmen, ins Gespräch kamen und neue Eindrücke mitnahmen.

Auch für die beteiligten Unternehmen war die gemeinsame Aktion ein Gewinn. Die Mischung der verschiedenen Schwerpunkte eröffnete neue Berührungspunkte und zeigte, wie sich Zielgruppen überschneiden können. Gleichzeitig entstand ein Raum, der Begegnung und Austausch förderte und die Vielfalt der Stadtteile auf kleinem Raum sichtbar machte.

Die Pop-up-Fläche RÜ'128 bot dafür den passenden Rahmen: Durch die zentrale Lage und die offene Gestaltung wurde sie für zwei Wochen zu einem Treffpunkt, der mehr war als ein klassischer Verkaufsort – ein Ort zum Vorbeischauen, Verweilen und inspirieren lassen.

Das jüngste LOCAL-Event in der RÜ'128 hat gezeigt, wie spannend es sein kann, wenn sehr verschiedene Geschäfte für eine gemeinsame Aktion zusammenkommen.



Foto: © Dein Lieblingsladen

UNSERE THEMEN

LANGE NACHT DER INDUSTRIE NRW

Nordrhein-Westfalen ist ein Industrieland mit Tradition und Zukunft. Industrie steht hier für Innovation, Wertschöpfung und sichere Beschäftigung – und für Unternehmen, die den wirtschaftlichen Erfolg des Landes maßgeblich prägen.

Einblicke schaffen, Orientierung geben, Perspektiven eröffnen

Mit der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE NRW wird am 24. November 2026 ein Veranstaltungsformat in der Rhein-Ruhr-Region fortgesetzt, das genau diese Stärken sichtbar macht. Industrieunternehmen öffnen ihre Standorte und geben Einblicke in Produktionsstätten, Entwicklungsabteilungen und technologische Innovationen, die die Zukunft gestalten. Der Verein Zukunft durch Industrie begleitet die LANGE NACHT DER INDUSTRIE NRW dabei als zentraler Partner.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Welt der Industrie zu präsentieren, berufliche Perspektiven aufzuzeigen und den direkten Austausch zwischen Unternehmen und Interessierten zu fördern. Im Fokus stehen insbesondere junge Menschen in der Berufs- und Studienorientierung – darunter auch Studienabbrecherinnen und -abbrecher – aber ebenso Fachkräfte, Lehrkräfte, Eltern sowie weitere Multiplikatoren.

Für teilnehmende Unternehmen ist die LANGE NACHT DER INDUSTRIE eine Gelegenheit, Arbeitswelten authentisch darzustellen, Ausbildungs- und Studienangebote greifbar zu machen und frühzeitig Kontakte zu potenziellen Nachwuchs- und Fachkräften aufzubauen. Gleichzeitig stärkt die Beteiligung die regionale Sichtbarkeit und das Image als moderner Arbeitgeber.

Die Veranstaltung wird zentral koordiniert. Besucherinnen und Besucher melden sich online an, während die Unternehmen ihre Programmpunkte eigenständig gestalten und individuelle Schwerpunkte setzen – etwa in den Bereichen Ausbildung, Studium, Innovation oder Nachhaltigkeit.

Ansprechpartnerinnen:
Leonie Thoma, Prima Events,
l.thoma@prima-events.de
Annette Karsten, Verein Zukunft durch Industrie,
annette.karsten@zukunft-durch-industrie.de



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.langenachtderindustrie.de/nrw



Autorin & Ansprechpartnerin:
HEIKE DOLL

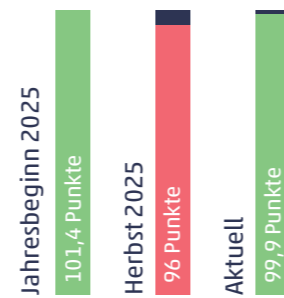


Konjunkturbericht Frühjahr 2026

Leichte Stabilisierung zum Jahresbeginn

Zum Jahresbeginn 2026 zeigt sich die wirtschaftliche Lage in der MEO-Region leicht verbessert. Unser Konjunkturklimaindex steigt gegenüber dem Herbst 2025 um knapp vier Punkte auf 99,9 und nähert sich damit der neutralen 100-Punkte-Marke. Von einer echten Trendwende kann jedoch noch keine Rede sein – die Stabilisierung bleibt fragil.

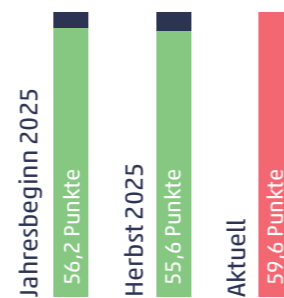
IHK-Konjunkturklimaindex



Gedämpfte Binnennachfrage als größtes Risiko

Weiterhin wird die wirtschaftliche Entwicklung vor allem durch eine schwache Binnennachfrage gebremst. Sie wird von den Unternehmen inzwischen am häufigsten als Geschäftsrisiko genannt. Viele Betriebe berichten von zurückhaltenden Aufträgen und einer insgesamt verhaltenen Dynamik im Inland.

Risiko Inlandsnachfrage



Der Fachkräftemangel wird zwar weiterhin von fast der Hälfte der Unternehmen als Risiko gesehen, hat im Vergleich zum Vorjahr jedoch spürbar an Bedeutung verloren. Für uns ist klar: Das ist kein struktureller Entwar-

nungseffekt, sondern Ausdruck der aktuellen Konjunkturschwäche. Sobald die Nachfrage wieder anzieht, wird auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften rasch steigen. Umso wichtiger ist es, jetzt die richtigen Rahmenbedingungen für Wachstum und Fachkräftesicherung zu schaffen.

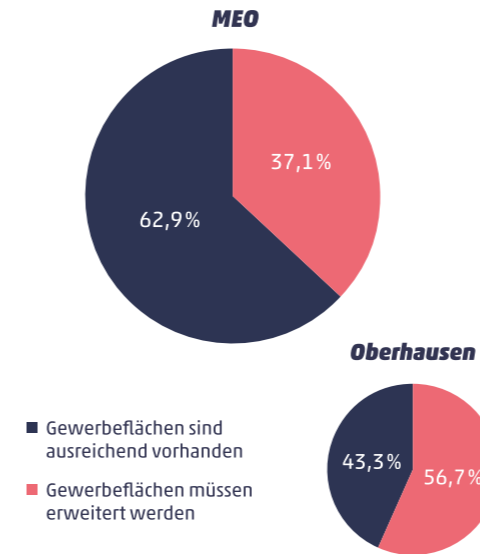


Autorin:
**JOSEPHINE
STACHELHAUS**



Ansprechpartner:
STEFFEN ELSEBROCK

Flächenpolitik



Gewerbeflächen als Schlüssel für Wachstum

Ein zentrales Thema unserer aktuellen Befragung ist die Flächenpolitik. Mehr als ein Drittel der Unternehmen sieht zusätzlichen Bedarf an Gewerbeflächen, um investieren und wachsen zu können. Besonders deutlich wird dies in Oberhausen, wo über die Hälfte der Betriebe eine Ausweitung des Angebots für erforderlich hält.

Für uns ist die Verfügbarkeit geeigneter Flächen ein entscheidender Standortfaktor für die Zukunftsfähigkeit der MEO-Region. Wenn Unternehmen nicht investieren können, weil Flächen fehlen, gefährdet das Wachstum, Beschäftigung und die Transformation in Richtung Digitalisierung und Klimaschutz. Eine vorausschauende, regional abgestimmte Flächenpolitik ist daher eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Erholung und langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Zurückhaltende Investitionen und gemischte Beschäftigungspläne

Die Unsicherheit spiegelt sich auch in den Planungen der Unternehmen wider. 16 Prozent planen einen Stellenaufbau, 25 Prozent rechnen mit einem Personalabbau, die Mehrheit geht von stabiler Beschäftigung aus. Auch die Investitionsneigung bleibt gedämpft: Nur 16 Prozent planen steigende Inlandsinvestitionen, während gut ein Viertel Kürzungen vorsieht. Angesichts des hohen Investitionsbedarfs in Infrastruktur, Digitalisierung und Klimaschutz wirkt dies als Bremsfaktor für die mittelfristige Entwicklung der Region.

Hoffnungsschimmer im Auslandsgeschäft

Positiv entwickelt sich das Auslandsgeschäft. Die Erwartungen der exportierenden Unternehmen haben sich gegenüber dem Herbst spürbar aufgehellt – auch wenn starke internationale Impulse bislang ausbleiben.

Unser Fazit: Die wirtschaftliche Stabilisierung ist noch nicht gefestigt. Jetzt braucht es verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und eine aktive Standortpolitik – insbesondere bei der Bereitstellung von Gewerbeflächen – damit die MEO-Region bei einer konjunkturellen Belebung schnell wieder Fahrt aufnehmen kann.

Export



■ weniger ■ gleichbleibend ■ mehr

UNSERE THEMEN

Vielfalt leben im Unternehmen

Sie repräsentiert alle Menschen unserer Gesellschaft und macht unsere Unternehmen aus. Dabei beinhaltet sie Dimensionen wie soziale Herkunft, Geschlecht und Geschlechtsidentität, Alter, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung und körperliche und geistige Fähigkeiten.



Autorin & Ansprechpartnerin:
GÉRALDINE PASCHEN

Der entscheidende Erfolgsfaktor der modernen Arbeitswelt: Vielfalt

Mit Blick auf die derzeitige Debatte um Arbeitskultur und -zeit ist es unerlässlich das Thema Inklusion und Neurodivergenz im Arbeitsalltag in den Fokus zu rücken. Für Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gleichermaßen werfen diese Themen Unsicherheiten auf, bieten jedoch eine einmalige Chance für eine resiliente und leistungsstarke Arbeitswelt.

Unsere Veranstaltung „Vielfalt leben im Unternehmen“ am 19. Mai 2026 zielt darauf ab, genau diese Unsicherheiten abzubauen, Wissenslücken zu schließen und offene Fragen zu klären.

Im Mittelpunkt stehen Sensibilisierung, praxisnahe Einblicke und der offene Austausch rund um inklusive Unternehmenskulturen und -strukturen. Unternehmen erhalten Impulse und praktische Ansätze, um direkt kleinere Maßnahmen umzusetzen.

Die Podiumsdiskussion für Fragen rund um Unterstützung und Anerkennung wird durch Best Practice Vorstellungen ergänzt. An-

schließend bietet die Veranstaltung Raum für Dialog und Vernetzung zwischen Unternehmen, Interessierten und relevanten Organisationen.

So können gegenseitiges Verständnis gefördert, Berührungspunkte abgebaut und konkrete, leicht umsetzbare Ansätze für nachhaltige Maßnahmen aufgezeigt werden.

Arbeitskultur betrifft jeden. Ob Geschäftsführung, HR-Verantwortliche, Betriebs- oder Personalrat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nur gemeinsam gestalten wir die Zukunft.

Weitere Informationen finden Sie unter:
veranstaltung.ihk.ruhr/vielfaltlebenimunternehmen



UNSERE THEMEN

Zu Besuch bei der Kreishandwerkerschaft

Kennenlernen, Austausch und Zusammenarbeit

Beim Termin mit der Kreishandwerkerschaft Essen haben wir den persönlichen Austausch weiter vertieft und bestehende Kontakte gepflegt: Unsere Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß sowie unser Präsident Gerd Kleemeyer trafen dabei auf Kreishandwerksmeister Martin van Beek sowie Hauptgeschäftsführer Martin Weber und Geschäftsführerin Nadine Sasek.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der konstruktive Dialog über aktuelle Themen, die sowohl das Handwerk als auch die gewerbliche Wirtschaft in der Region bewegen. Gemeinsam haben wir zentrale Herausforderungen wie die Fachkräftesicherung, die Stärkung der Ausbildung sowie die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Essen erörtert.

Der Termin knüpfte an die bereits enge Zusammenarbeit zwischen IHK und Kreishandwerkerschaft an und bot Raum für einen offenen Austausch auf Augenhöhe. Dabei konnten wir gemeinsame Interessen weiter schärfen und neue Impulse für die Zusammenarbeit setzen.

Solche persönlichen Gespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Sie helfen uns, Themen frühzeitig gemeinsam zu adressieren und die Interessen der regionalen Wirtschaft noch gezielter zu vertreten.



Autorin:
JOSEPHINE STACHELHAUS



Gerd Kleemeyer, Martin van Beek,
Kerstin Groß, Martin Weber
und Nadine Sasek (v. l. n. r.)

UNSERE THEMEN

Engagement, Austausch und Auszeichnung: Ein starkes Signal der Wirtschaftsjunioren Essen

Die Wirtschaftsjunioren Essen blicken auf ereignisreiche Wochen und ein erfolgreiches Jahr zurück. Mit einer engagierten Mitgliederversammlung, fachlichem Austausch im Arbeitskreis Unternehmertum, dem Start eines neuen LinkedIn-Newsletters und einer besonderen Auszeichnung auf Landesebene wurde deutlich, wie lebendig und wirksam das Netzwerk in der Region ist.



Mitgliederversammlung mit Weichenstellung für 2026

Ende 2025 kamen die Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung zusammen. Im Rahmen der Versammlung wurde der neue Vorstand gewählt. An der Spitze des Kreises steht im Jahr 2026 Sebastian Jehle als Kreis-sprecher. Gemeinsam mit seinem Vorstandsteam wird er die inhaltliche und strategische Ausrichtung der Wirtschaftsjunioren Essen weiterentwickeln und neue Impulse für die Region setzen.

Fachlicher Austausch im Arbeitskreis Unternehmertum

Wie praxisnah und relevant die Themen der Wirtschaftsjunioren sind, zeigte sich im Arbeitskreis Unternehmertum. Beim Fachabend „Legal & Tax – Gesellschaftsformen und Steuerrecht“ standen zentrale Fragen rund um Rechtsformen, steuerliche Aspekte und Haftungsfragen im Fokus. Anhand konkreter Beispiele wurden komplexe Sachverhalte greifbar gemacht – ein Thema, das insbesondere für Unternehmerinnen und Unternehmer im Mittelstand von großer Bedeutung ist.



W³-Wettbewerb: Wirtschaft erlebbar machen

Erstmals nahmen die Wirtschaftsjunioren Essen am bundesweiten Wettbewerb W³ teil und zeichneten dabei die drei besten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Borbeck aus. Ziel des Projekts ist es, wirtschaftliche Themen in die Schulen zu bringen, junge Menschen für ökonomische Zusammenhänge zu sensibilisieren und Talente frühzeitig zu fördern. Die Urkunden überreichte Kreis-sprecher Sebastian Jehle persönlich. Ende April folgt die Teilnahme am Bundesfinale in Esslingen – ein starkes Zeichen für das Engagement im Bereich Bildung und Nachwuchsförderung.

Dreifache Auszeichnung als »aktivster Kreis« in NRW

Ein besonderer Höhepunkt war der Neujahrsempfang der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e.V. Dort wurden die Wirtschaftsjunioren Essen zum dritten Mal in Folge als „aktivster Kreis“ in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Diese Ehrung würdigt nicht nur die Vielzahl und Qualität der Veranstaltungen, Projekte und Initiativen, sondern vor allem das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Sie steht für Zusammenhalt und die Bereitschaft, Verantwortung für die Region zu übernehmen – zusätzlich zu unternehmerischen und beruflichen Verpflichtungen. Die erneute Auszeichnung ist Ansporn und Bestätigung zugleich. Die Wirtschaftsjunioren Essen starten motiviert in das Jahr 2026 mit neuen Ideen und dem klaren Anspruch, Wirtschaft und Gesellschaft in der Region aktiv mitzugestalten.



Info

NEUER LINKEDIN-NEWSLETTER:
„AUS DEM KREIS. FÜR MEO.“

Um Einblicke in Projekte, Veranstaltungen und verbandliche Impulse noch transparenter zu machen, haben die Wirtschaftsjunioren Essen einen eigenen LinkedIn-Newsletter gestartet. Unter dem Titel „Aus dem Kreis. Für MEO.“ erscheint künftig monatlich ein Überblick über Aktivitäten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.



Autorin & Ansprechpartnerin:
JOSEPHINE STACHELHAUS

UNSERE THEMEN

Exzellente Mediengestaltung statt halbe Sachen mit KI

Ausbildung von Mediengestalterinnen und Mediengestaltern mit der IHK und dem BKO der Stadt Essen.

Ansprechpartnerin:
MONIQUE
CONTRERAS
HERNANDEZ

Weit mehr als Bild- und Texterstellung

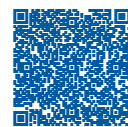
Medien gestalten bedeutet weit mehr, als Bilder und Texte mit Hilfe der KI zu erstellen und zusammenzuführen. Um aus der Reizüberflutung unserer Medienwelt herauszustecken, braucht es kreative Köpfe, die Inhalte sichtbar machen und Marken unverwechselbar positionieren.

Genau hier setzt die Ausbildung zur Mediengestalterin, zum Mediengestalter an. Heute oft digital, in Social-Media, Apps oder Websites, ergänzt durch gute UX und 3D-Technologien. Aber auch klassisch im Print und crossmedial – die Auszubildenden lernen,

Ideen professionell umzusetzen und Zielgruppen passgenau zu erreichen.

Damit sie optimal auf ihre Aufgaben vorbereitet werden, arbeiten Ausbildungsbetriebe eng mit der IHK und dem Berufskolleg Ost der Stadt Essen zusammen. Ein Team aus engagierten Lehrerinnen und Lehrern des BKO begleitet die angehenden Mediengestalterinnen und Mediengestalter mit Fachwissen und jeder Menge Praxisbezug durch projektorientierten Unterricht und Leidenschaft. Durch diese enge Zusammenarbeit entsteht eine Ausbildung auf höchstem Niveau, die Kreativität mit technischer Präzision verbindet – und den Nachwuchs fit macht, um sich in der bunten Medienwelt erfolgreich durchzusetzen.

Hier ein Beispiel des Projektunterrichts am BKO in der ARD Mediathek ab Min. 15:50:



UNSERE THEMEN

SNOWDANCE VISION AWARD: Film ab für Unternehmensvisionen

Unternehmensfilme zeigen Visionen und überzeugen mit Kreativität

42 Filme wurden eingereicht – damit verzeichnete der erste SNOWDANCE VISION AWARD direkt eine beeindruckende Resonanz. Der Filmpreis für Unternehmensfilme fand im Rahmen des Snowdance Independent Film Festivals 2026 statt und zeigte, wie viel kreative Energie in moderner Unternehmenskommunikation steckt.

Damit die Preisverleihung keine Dauerwerbesendung wird, musste sich die Jury auf die besten zehn Filme konzentrieren. Das Ergebnis: eine bunte Mischung aus leisen und lauten, lustigen und ernsten Beiträgen – und eine echte Inspirationsquelle für die rund 120 anwesenden Unternehmenskommunikatorinnen und -kommunikatoren sowie Filmschaffenden.

Der erste SNOWDANCE VISION AWARD-Jurypreis ging an „No Sound of Silence“, umgesetzt von der Essener Agentur ALTOBELLI für die DHL Group. Der Film zeigt das Leipziger Gewandhausorchester im Einsatz – allerdings ohne Instrumente und damit für Musiker ungewohnt still. Pointiert durch den Satz „So würde sich das Gewandhausorchester

anhören. Ohne uns“, wirbt DHL für sich. Eine starke Idee, klar erzählt – und filmisch überzeugend.

Auch das Fachpublikum hatte eine Stimme: Der Publikumspreis ging an das Essener IT-Unternehmen e.bootis ag. IT ist nur etwas für Nerds? Der Softwareanbieter räumt in einem witzigen Imagefilm mit dieser Schubladendenke auf. Filmemacher Andreas Bierwirth (ABmotion GmbH & Co. KG) traf mit der authentischen Vorstellung von Mitarbeitenden und Unternehmen genau den Nerv der Filmkenner.

Der SNOWDANCE VISION AWARD ist ein gemeinsames Kooperationsprojekt der IHK zu Essen, der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, des Snowdance Independent Film Festivals und des Teams KURTI. Neben den Filmen stand auch der Austausch im Mittelpunkt: Networking und ein Panel mit spannenden Perspektiven – unter anderem von Stefan Hay, Martin Zwanzger, Mughtar Al Ghusain und Tom Bohn – machten den Abend zu mehr als einer Preisverleihung.

Und jetzt? Wer Lust bekommen hat: Der SNOWDANCE VISION AWARD 2027 kommt bestimmt. Wir freuen uns auf viele weitere Filme aus der Region.



Info:

In der nächsten Printausgabe werden wir die beiden Gewinner des Snowdance Vision Awards porträtieren. Freuen Sie sich schon darauf.



**Autorin &
Ansprechpartnerin:**
SIMONE
STACHELHAUS

UNSERE THEMEN

Unser Neumitglieder-event 2026



Autorin & Ansprechpartnerin:
ALICIA PABST

Wir möchten Sie kennenlernen!

In einem kompakten und interaktiven Informationsteil erhalten Sie einen Überblick über unsere Angebote und Services. Selbstverständlich haben Sie dabei die Möglichkeit, Ihre eigenen Themen und Fragen einzubringen.

Im anschließenden Networking-Teil werden kurze Unternehmensprofile der Teilnehmenden ausgehängt. Diese dienen als Gesprächsanlass für den informellen Austausch. Interessierte Teilnehmende können ihre Visitenkarten bei den Unternehmensprofilen hinterlassen, um auch über die Veranstaltung hinaus in Kontakt zu bleiben. Das Format bietet Ihnen die Gelegenheit, Ihr Netzwerk

zu erweitern und sich sowohl mit Gründerinnen und Gründern als auch mit erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern auszutauschen.

Das Neumitgliederevent knüpft an unseren ersten „Tag der offenen Tür“ an, der im Sommer 2025 stattfand. Dieser bot spannende Einblicke in unsere Arbeit, viele persönliche Gespräche und neue Impulse. In diesem Jahr möchten wir den Fokus besonders auf unsere Neumitglieder legen, um mit ihnen in den direkten Austausch zu kommen.

Hier geht's zur Anmeldung:
[veranstaltung.ihk.ruhr/
neumitgliederveranstaltung_meo](https://veranstaltung.ihk.ruhr/neumitgliederveranstaltung_meo)



Am 23. Juni 2026 laden wir unsere Neumitglieder und alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer herzlich zu unserem Neumitgliederevent in Essen ein.



Foto links unten: © Udo Geisler

UNSERE THEMEN

Hafentag Essen 2026

Infrastruktur erhalten, Wirtschaft verstehen, Zukunft sichern

Hafen zum Anfassen: Infrastruktur, Industrie und Logistik im Herzen des Ruhrgebiets

Wirtschaftliche Stärke entsteht dort, wo industrielle Substanz, leistungsfähige Infrastruktur und strategische Flächenpolitik zusammenwirken. Der Essener Stadthafen ist ein solcher Ort. Als trimodaler Knotenpunkt im Zentrum der Metropole Ruhr verbindet er Produktion, Logistik und internationale Märkte – und ist damit ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Zukunft der MEO-Region.

Mit rund 1,2 Millionen Quadratmetern Fläche am Rhein-Herne-Kanal, einem Schwerlastkai für Umschläge bis 350 Tonnen, eigenem Gleisnetz und direkter Autobahnanbindung bündelt der Hafen Wasser, Schiene und Straße zu einem leistungsfähigen System. Über die Wasserwege ist die Region an die ARA-Häfen und damit an globale Wertschöpfungsketten angebunden. Angesichts

resilienter Lieferketten, Energiewende und politisch gewollter Verkehrsverlagerungen gewinnt diese Infrastruktur weiter an Bedeutung.

Wir haben deshalb in einer Resolution die strategische Sicherung gewerblich-industrieller Flächen im Stadthafen empfohlen. Der Rückgang verfügbarer Industrieflächen ist längst ein Wettbewerbsfaktor. Wer industrielle Transformation gestalten will, muss trimodale Verkehre sichern, hafenauffine Nutzungen stärken und Entwicklungspotenziale mit Weitblick nutzen.

Der Hafentag Essen 2026 bietet hierfür den Rahmen zum Dialog. Am 29. Mai 2026 ab 10:00 Uhr diskutieren Wirtschaft, Politik und Verwaltung im Essener Stadthafen (Westfracht GmbH, Westuferstraße 39) über Hafentag Perspektiven, Schwerlastlogistik und die Rolle der Binnenhäfen im Ruhrgebiet.



Anmeldung:

LOG-IT Club e.V., Stichwort
„Essener Hafentag“
event@logit-club.de



Autor & Ansprechpartner:
MALTE GEHRING

UNSERE THEMEN

Unzufriedene Väter wechseln den Arbeitgeber – Väter erreichen durch richtige Ansprache

Papa im Betrieb, Mama beim Kind? Dieses Rollenklischee ist überholt. Männer und Frauen wollen beides: Familie und Beruf. Unternehmen müssen lernen, Männern genauso selbstverständlich wie Frauen Vereinbarkeitsangebote zu unterbreiten – und damit rechnen, dass junge Väter diese gerne annehmen.

Info

GUTE BEISPIELE UND LEITFÄDEN:

Lebensphasenorientierte Arbeitszeit im Landschafts- und Gartenbau: Praxisbeispiel im Video von „Erfolgsfaktor Familie“.



Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“: Enthält Checklisten, Praxisbeispiele und Kommunikationsvorlagen für väterfreundliche Personalarbeit.



Tipp: Gründen Sie Väternetzwerke

Die Wechselbereitschaft ist hoch

Viele Väter sind bereit, den Arbeitgeber zu wechseln, wenn die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht gelingt. Laut aktueller Prognos-Studie „Wie väterfreundlich ist die deutsche Wirtschaft“ haben bereits rund 450.000 Väter aus diesem Grund den Job gewechselt, und 1,7 Millionen denken darüber nach. Besonders auf junge Väter unter 35 trifft das zu: Zwei Drittel würden bei fehlender Familienfreundlichkeit gehen. Für Unternehmen bedeutet das: Fehlende Vätorientierung ist ein echtes Risiko im Wettbewerb um Fachkräfte. Umgekehrt ist Offenheit für die Bedarfe von Vätern eine Wachstumschance.

Väter möchten mehr Zeit für Familie

Denn die Wünsche sind eindeutig: Über 40 Prozent der Väter möchten ihre Arbeitszeit reduzieren, bei Vätern unter 35 Jahren sogar mehr als die Hälfte. Flexibilität ist dabei das zentrale Thema: 74 Prozent der Väter wünschen sich mehr Spielraum bei Arbeitszeiten, knapp die Hälfte auch beim Arbeitsort. Die Zahl der Väter, die Elternzeit nehmen, steigt kontinuierlich: Während 2008 laut Väterreport (2023) nur 21 Prozent Elterngeld bezogen, liegt der Anteil im Jahr 2020 bereits bei rund 44 Prozent. Dennoch bleibt die Dauer kurz: Männer nehmen im Schnitt 3,6 Monate Elternzeit, Frauen dagegen 14,6 Monate.

Väter fühlen sich (noch) nicht ausreichend angesprochen

Trotz dieser Entwicklung nutzen Väter klassische Vereinbarkeitsinstrumente deutlich seltener als Mütter. Zwei Gründe: Laut einer DIW-Studie sind es finanzielle Einbußen bei Vätern und die Sorge, dass die Elternzeit negative berufliche Konsequenzen haben könnte.

Die Prognos-Studie zeigt: 63 Prozent der Unternehmen halten sich für sehr väterfreundlich, aber nur 38 Prozent der Väter stimmen zu. Hier besteht ein klares Kommunikationsdefizit.

Vorbilder kommen gut an

Väter nehmen fünfmal häufiger Elternzeit, wenn männliche Führungskräfte dies ebenfalls tun. Unternehmen sollten daher regelmäßig Beispiele kommunizieren – idealerweise von Führungskräften –, die unterschiedliche Lebensmodelle repräsentieren. Sprache und Bildwelt müssen dabei die Wahrnehmung von Männern berücksichtigen.

Vertretungsmanagement ebnet Weg in »Väterzeit«

Ein funktionierendes Vertretungsmanagement erleichtert längere Elternzeiten. Instrumente wie „Führen auf Probe“ ermöglichen es gleichzeitig, Führungskräfte in Elternzeit zu ersetzen und gleichzeitig Talente zu entwickeln.

Fazit

Eine zielgruppengerechte Ansprache, sichtbare Vorbilder und ein durchdachtes Vertretungsmanagement sind entscheidend, um Vätern mehr Zeit für ihre Familie zu ermöglichen. Unternehmen profitieren von motivierten und loyalen Beschäftigten – ein klarer Wettbewerbsvorteil in Zeiten des Fachkräftemangels.

Autorin:
LARISSA
ROY-CHOWDHURY



Ansprechpartnerin:
JESSICA HALLMANN

ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk
... und was sind Ihre Argumente?

An einer **familienorientierten Unternehmenskultur** führt kein Weg mehr vorbei.

Vereinbarkeit ist nicht nur ein Thema, sondern **Bindeglied** zwischen Beschäftigten und Unternehmen.

Beschäftigte können sich besser auf ihre Arbeit konzentrieren, wenn sie wissen, dass die **Familie** in „guten Händen“ ist.

Alle profitieren von einer gelingenden **Vereinbarkeit**.

Eine gute Vereinbarkeit hilft bei der **Fachkräftesicherung**.

Profitieren Sie mit der kostenfreien Mitgliedschaft in Deutschlands größtem Netzwerk

- Vielfältige Informationen rund um die Vereinbarkeit
- Erfahrungen von rund 9.000 Netzwerkmitgliedern
- Veranstaltungen des Netzwerks mit spannendem Input und neuen Ideen
- Zahlreiche Möglichkeiten, sich zu vernetzen – digital und analog
- Verwendung des Mitgliedslogos für die interne und externe Kommunikation

Hier können Sie sich kostenfrei registrieren:
www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerken

Gefördert vom: Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend | IHK

UNSERE THEMEN

Veranstaltungen vom 14. April bis 13. Juli 2026

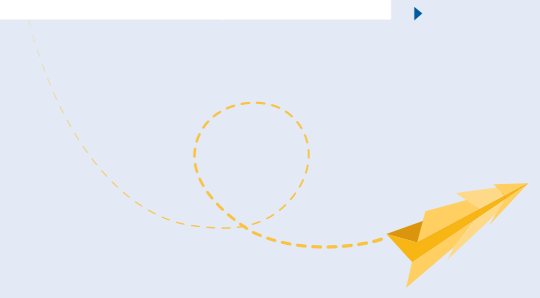


Einzelveranstaltungen


Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Mittwoch, 22. April 2026 <i>Termine werden individuell abgestimmt</i>	Finanzierungssprechtage	Kostenloser, individuelle Sprechtag mit Förderbankberatern der NRW.Bank, Bürgschaftsbank und IHK für Gründerinnen und Unternehmerinnen. Diese erhalten wertvolle Tipps für eine optimale Finanzierung und erfahren, welche öffentlichen Fördermöglichkeiten es gibt. Teilnahmevoraussetzung ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept, welches spätestens 7 Werktage vor dem Beratungstermin zur Verfügung gestellt wird.	
Ende April/ Anfang Mai 2026	Last Minute Azubi Speed Dating	Speed Dating für Unternehmen und Bewerber zum Thema Ausbildung	
Mittwoch, 6. Mai 2026, 12:00 Uhr	2. Jurysitzung Gründungsstipendium	Die Jury des Gründungsnetzwerks MEO lädt ein zur 2. Jurysitzung des Stipendiums für angehende Gründerinnen und Gründern mit innovativen Vorhaben	
Donnerstag, 7. Mai 2026, 16:00-19:00 Uhr	Pitch & Connect: Sicherheit & Verteidigung	Die Netzwerkveranstaltung mit Kurzpitches zum Thema: Sicherheit und Verteidigung – Cyberangriffe, Datenverlust, Lieferkettenrisiko und innovative Sicherheitsstrategien.	
Dienstag, 19. Mai 2026, 15:00-18:00 Uhr	Vielfalt leben im Unternehmen	Netzwerk und Austausch zu den Themen Inklusion, Neurodivergenz und chronische Krankheiten	
Mittwoch, 20. Mai 2026, 17:00-19:00 Uhr	8. Netzwerktreffen Zukunft MEO	Thema Nachfolge am 20. Mai	

Illustrationen: S. 68-71: © iStock.com / Irina Strelnikova, Govindanarudhai


Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Dienstag, 9. Juni 2026, 16:00 Uhr	Besichtigung eines Unternehmens der MEO BusinessWomen	Wir laden alle weiblichen Führungskräfte und Geschäftsführerinnen aus der MEO-Region zu einem weiteren Netzwerktreffen ein.	
Donnerstag, 11. Juni 2026, 16:00 Uhr	Gründungsforum MEO	10. Gründungsforum der STARTERCENTER NRW Mülheim, Essen und Oberhausen. Mit der Weißen Flotte geht es auf Tour über die Ruhr. An verschiedenen Thementischen können Gespräche rund um die Unternehmensgründung geführt werden	
Dienstag, 16. Juni 2026 <i>Termine werden individuell abgestimmt</i>	Sprechtage Unternehmensbewertung 2026	Gemeinsamer Sprechtag zur Unternehmenswertermittlung mit der IHK mittleres Ruhrgebiet und der IHK zu Dortmund. Es werden Einzelgespräche mit Sachverständigen angeboten	
Dienstag, 23. Juni 2026, 15:00-17:30 Uhr	Neumitgliederevent	Lernen Sie uns und unser Angebot für Sie kennen. Erweitern Sie Ihr Netzwerk und löchern Sie uns mit Ihren Fragen und Anliegen.	
Donnerstag, 25. Juni 2026 <i>Termine werden individuell abgestimmt</i>	Franchisesprechtage	Die IHK zu Essen bietet eine kostenfreie Erstberatung für alle, die sich im Rahmen eines Franchise-Modells selbstständig machen möchten, an.	
<i>Termin wird noch bekanntgegeben; voraussichtlich im Juni 2026</i>	Nachfolge.Klartext „Kultur & Zukunft“	Bei der Veranstaltungsreihe zur Unternehmensnachfolge geben Expertinnen und Experten zu verschiedenen Themen klare, kompakte Impulsvorträge und stehen bei anschließenden Drinks & Snacks für einen offenen Austausch zu Verfügung.	
Mitte Juni 2026	Ausbildungsfrühstück mit Stulle und Kaffchen	Veranstaltungsreihe – Ausbildungsfrühstück: Spannende Impulsvorträge zu aktuellen Ausbildungsthemen und gemeinsamer Austausch	
Donnerstag, 9. Juli 2026, 16:00 Uhr	Summerspecial der MEO BusinessWomen	Auch in diesem Jahr veranstalten wir wieder ein Summerspecial bei den MEO BusinessWomen. Weitere Infos dazu finden Sie unter dem Anmeldelink	
2. Veranstaltung vsl. Juli 26	„Ask me Anything – Ausbildungsberatung im Dialog“	Regelmäßige (3-4-mal jährlich) online Veranstaltung zum Austausch für Ausbilderinnen und Ausbilder und für Fragen rund um die Ausbildung direkt an die Beratung	




Veranstaltungsreihe »Onboarding für neue Ausbildungsbetriebe«

Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Mittwoch, 29. April 2026, 10:00 Uhr	Onboarding- Veranstaltung für neue Ausbildungsbetriebe	Info-Veranstaltung: Onboarding für neue Ausbildungs- betriebe. Ausbildung gestalten – Zukunft sichern: Willkommen bei der IHK-Onboarding-Veranstaltung für neue Ausbildungsbetriebe!	
Mittwoch, 27. Mai 2026, 10:00 Uhr	Onboarding- Veranstaltung für neue Ausbildungsbetriebe		


Veranstaltungsreihe »Handelsimpulse«

Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
April: <i>Termin noch offen</i>	Handelsimpulse	Die IHK zu Essen sowie die IHKs im Ruhrgebiet bieten verschiedene kostenlose Veranstaltungen und Webinare für den Handel an. Mit der Veranstaltungsreihe "Handelsimpulse" möchten wir den Handel unterstützen und Impulse zu verschie- denen Themen geben. Es geht um rechtliche Themen oder auch um Tipps und Tricks für Social Media.	
Mai: Mittwoch, 20. Mai 2026	Handelsimpulse		
Juni: <i>Termin noch offen</i>	Handelsimpulse		


Veranstaltungsreihe »Online-Seminarreihe KI Canapés 2026«

Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Donnerstag, 16. April 2026, 09:00 Uhr	Online-Seminarreihe KI-Canapés: Teamwork mit KI: Wenn Technik zum Lieblingskollegen wird	Die Online-Seminarreihe KI Canapés 2026 bietet praxisorientierte Impulse zu Anwendungsmöglich- keiten Künstlicher Intelligenz im Unternehmensalltag. Die Reihe umfasst acht thematisch aufeinander aufbauende Online-Seminare, die jeweils anwendungs- bezogene Einblicke liefern – von Kundenservice und Teamorganisation über Warenwirtschaft bis zu Marketingprozessen.	
Donnerstag, 21. Mai 2026, 09:00 Uhr	Online-Seminarreihe KI-Canapés: Team in der Praxis: Digitale Schichtplanung, die wirklich entlastet		
Donnerstag, 18. Juni 2026, 09:00 Uhr	Online-Seminarreihe KI-Canapés: Zahlen, Daten, Nachschlag: KI in Warenwirtschaft & Verkauf		

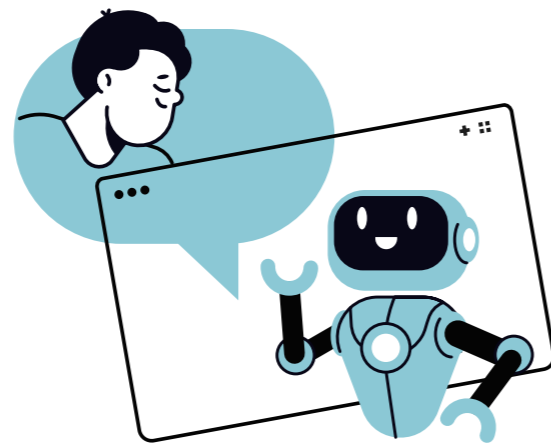
Veranstaltungsreihe »Rechthäppchen – kompakte Rechtstipps für Unternehmen«

Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Freitag, 24. April 2026, 11:30–12:30 Uhr	Mängelhaftungsrechte im Kaufrecht	„Rechthäppchen – kompakte Rechtstipps für Unternehmen“ lautet der Titel einer neuen kostenfreien Webinar-Reihe, zu der die IHK Mittlerer Niederrhein einlädt. Die „Rechthäppchen“ werden immer freitags von 11.30 bis 12.30 Uhr serviert. Nach einem 20- bis 30-minütigen Impulsvortrag zu einem für Unternehmen relevanten Thema geht es in lockerer Atmosphäre in den Austausch. Referent ist Gregor Waschau, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz und Berater Recht bei der IHK Mittlerer Niederrhein.	
Freitag, 8. Mai 2026, 11:30–12:30 Uhr	Vertragsschluss im Fernabsatz / Internet		
Freitag, 29. Mai 2026, 11:30–12:30 Uhr	Widerrufsrecht im Fernabsatz		
Freitag, 19. Juni 2026, 11:30–12:30 Uhr	AGB im Onlinehandel		
Freitag, 10. Juli 2026, 11:30–12:30 Uhr	Schutz von Geschäfts- geheimnissen		

Veranstaltungsreihe »Patent- und Markenberatung«

Datum	Veranstaltungsname	Veranstaltungsbeschreibung	Link
Donnerstag, 7. Mai 2026, 16:30 Uhr	Patent- und Markenberatung	Einmal im Monat bietet Ihre IHK in Zusammenarbeit mit der örtlichen Patentanwaltschaft eine kostenlose Eingangsberatung zu Themen wie Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Patent, Marke oder Design an (Anmeldung bzw. Terminabsprache ist erforderlich).	
Donnerstag, 11. Juni 2026, 16:30 Uhr	Patent- und Markenberatung		
Donnerstag, 9. Juli 2026, 16:30 Uhr	Patent- und Markenberatung		





UNSERE THEMEN

Aktuelle IHK-Umfrage: NRW setzt weiterhin auf digitale Transformation und KI



Die aktuelle Digitalisierungsumfrage 2026 zeigt: Künstliche Intelligenz ist in der Wirtschaft angekommen und wird bleiben. Bereits 39% der Unternehmen setzen KI-Tools ein, weitere 30% planen den Einsatz zeitnah. Besonders IT-affine Branchen sehen KI als zentralen Produktivitätsfaktor, während Bau- und Verkehrsbranche noch Nachholbedarf haben. Noch vor einem Jahr lag der Anteil bei lediglich einem Drittel. Kaum eine andere Technologie hat sich derart rasant durchgesetzt.

Digitalisierung wird gebremst, digitaler Wandel geht stetig weiter

Dabei reichen die Anwendungsfelder von Text- und Grafiktools bis zu Qualitätskontrolle und Produktion.

„Die Implementierung von KI in Produktions- und Prozessabläufe sowie in Produkte und Dienstleistungen stellt Unternehmen vor komplexe Herausforderungen. Unternehmen benötigen praxistaugliche Checklisten,

Leitfäden und weitere Orientierungsinstrumente. Ziel sollte der rechtssichere Einsatz von gängigen KI-Anwendungen werden“, so Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer von IHK NRW.

„Die Krise bremst auch die Digitalisierung, doch der digitale Wandel geht unverändert weiter. Besonders kleine Unternehmen ste-

hen vor der Herausforderung, neue Technologien wie Künstliche Intelligenz zu verstehen und zu nutzen“, erklärt Dr. Matthias Mainz.

IHK NRW empfiehlt, insbesondere kleinere Unternehmen stärker bei Investitionen in IT-Infrastruktur, Software und Schulungen zu unterstützen, damit digitale Technologien effizient und sicher genutzt werden können.

In der aktuellen Umfrage erreicht die NRW-Wirtschaft einen Digitalisierungsgrad von unverändert 2,8 Punkten. Unternehmen setzen bei ihren digitalen Investitionen vor allem auf Maßnahmen zur Kostensenkung (66%), während Innovation nur für 35% der Treiber ist. Hemmnisse bleiben hohe Komplexität und fehlende Liquidität.

Angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs nutzen immer mehr Unternehmen Digitalisierung als Lösung ihrer Fachkräftengpässe. 37% der Befragten geben an, digitale Anwendungen einzuführen, um fehlende Fachkräfte zu ersetzen (2024: 28%). Gleichzeitig bremsen fehlende IT-Expertise und Know-how den digitalen Wandel. IHK NRW empfiehlt, KI- und Digitalisierungskompetenzen systematisch zu stärken und praxisnahe Weiterbildungen anzubieten, insbesondere für Mitarbeitende und Auszubildende.

Gleichzeitig zeigt die Umfrage, dass die Bedrohung durch Cybercrime wächst. 11% der Unternehmen wurden Opfer von Cyberangriffen, weitere 10% vermuten Angriffe. Zugleich steigt die Bereitschaft zur IT-Sicherheit: Über 90% führen regelmäßige Updates durch, jedes zweite Unternehmen schult Mitarbeitende. IHK NRW unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen mit praxis-

»Die Krise bremst auch die Digitalisierung, doch der digitale Wandel geht unverändert weiter.«

DR. MATTHIAS MAINZ
Geschäftsführer von IHK NRW

nahen Beratungsangeboten in Kooperation mit Digital.Sicher.NRW, um die sichere Nutzung digitaler Technologien zu gewährleisten. Die Digitalisierung der öffentlichen Hand hinkt aus Sicht der Unternehmen weiter hinterher. Die Unternehmen geben der digitalen Verwaltung erneut nur ein gerade noch ausreichend (Note 4,3). Trotz guter Ansätze wie dem Wirtschaftsservice-Portal (WSP.NRW) fehlt das große Bild mit durchgängig digitalen und kundenfreundlichen Angeboten. Ohne Abstriche muss nun die Modernisierungsagenda des Bundes und der Länder umgesetzt werden, um die Verwaltung effizienter und kundenfreundlicher zu gestalten. Nur wenn Routineaufgaben standardisiert und automatisiert werden, wird die Verwaltung ihre wachsenden Aufgaben bewältigen können.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dihk.de/de/newsroom/digitalisierung-2026-unternehmen-halten-kurs-163290



UNSERE THEMEN

Neues aus Berlin und Brüssel

»Buy European« verunsichert Wirtschaft:
DIHK sieht Bürokratie-Risiko – Mehrheit
der Unternehmen erwartet Nachteile

Aktuelle Umfrage zeigt spürbare Auswirkungen

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) warnt vor neuen Belastungen für Unternehmen durch die im Industrial Accelerator Act (IAA) vorgesehenen „Buy European“-Vorgaben. Eine aktuelle DIHK-Umfrage zeigt, dass drei von vier Unternehmen spürbare Auswirkungen auf ihr Geschäft erwarten. 55 Prozent der Betriebe rechnen demnach mit zusätzlicher Bürokratie durch umfangreichere Herkunftsnachweise; 42 Prozent befürchten höhere Produktionskosten. Zugleich hoffen 43 Prozent auf Wettbewerbsvorteile im EU-Binnenmarkt, während 36 Prozent Gegenreaktionen wichtiger Handelspartner und eingeschränkten Zugang zu Drittlandmärkten fürchten. 29 Prozent der Unternehmen sehen zudem das Risiko, bestehende Lieferanten zu verlieren. DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier kritisiert, der Gesetzesvorschlag setze „branchenspezifische und kleinteilige Ansätze“, die neue bürokratische Hürden erzeugten. „Die deutsche Industrie braucht jetzt vor allem das Signal, dass das Wirtschaften in Europa für alle einfacher und kostengünstiger wird“,

so Treier. Statt eines Befreiungsschlages drohe der IAA, „in unternehmerische Entscheidungen einzugreifen“ und „handelspolitisch die falsche Botschaft in die Welt“ zu senden. „Wer Europa stärken will, darf wichtige Partner nicht vor den Kopf stoßen.“ Zusätzliche Auflagen, weitreichende Ursprungsnachweise und komplexe Anforderungen etwa in der Vergabepaxis würden vor allem kleine und mittelständische Unternehmen belasten und Zeit, Geld und Wettbewerbsfähigkeit kosten. Nach Einschätzung der DIHK gehen zwar einzelne Elemente des IAA – etwa die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren – in die richtige Richtung, doch eine spürbare Entlastung für die Breite der Wirtschaft bleibe aus. Insgesamt zeigten die Umfragewerte, wie groß die Sorge vor wachsender Regulierung sei und wie sensibel Unternehmen auf neue Vorgaben reagierten.

Zum ausführlichen Artikel:

<https://www.dihk.de/de/newsroom/abschottung-ist-kein-beschleuniger-europas-industrie-braucht-freiheit-statt-neuer-fessel-aktuelle-dihk-umfrage-zu-buy-european--172014>



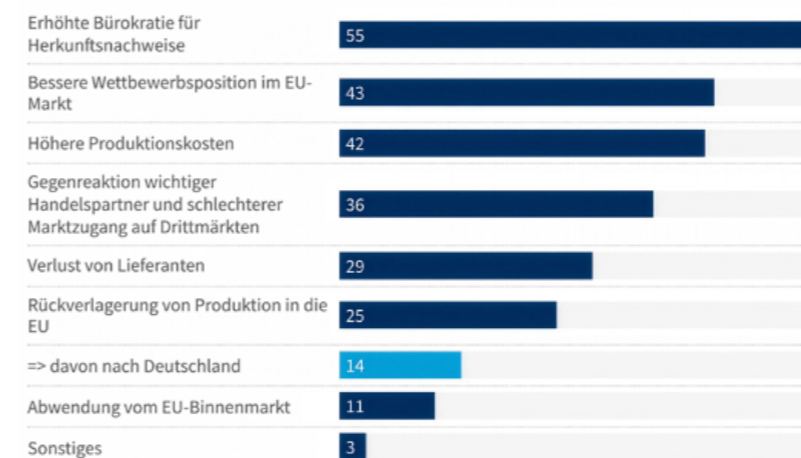
Mit angezogener Handbremse kommen wir aus dem Tal nicht heraus

Die deutsche Konjunktur kommt auch 2026 nicht vom Fleck. Geopolitische Unsicherheiten, hohe Standortkosten und eine schwache Inlandsnachfrage liegen wie Blei auf der Wirtschaft. Zu diesem Ergebnis kommt die Konjunkturumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zum Jahresbeginn 2026, die die Stimmungslage von rund 26.000 Unternehmen aus allen Branchen und Regionen abbildet. „Die wachsende Weltwirtschaft und erhöhte Staatsausga-

ben, etwa für Sicherheit und Verteidigung, geben einzelnen Bereichen leichten Auftrieb. In der Breite kommt davon jedoch zu wenig an“, erklärt DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikov.

Nur ein Viertel der Unternehmen bewertet seine Geschäftslage zu Jahresbeginn als gut, ein weiteres Viertel als schlecht. Trotz angekündigter Reformen der Bundesregierung ist auch der Blick nach vorne nur geringfügig optimistischer als noch im Herbst: Jedes ▶

Welche Chancen/Risiken eines „Buy European“- Ansatzes erwarten Sie für Ihr Unternehmen?



in Prozent, Mehrfachnennung möglich; die Prozentangaben in der Grafik basieren auf der Grundgesamtheit der Unternehmen, die Auswirkungen von „Buy European“ erwarten (75 Prozent)

Quelle: Going International 2026

vierte Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung der Wirtschaftslage. Die Umfrage unterstreicht die strukturellen Belastungen: Als Geschäftsrisiken nennen die Unternehmen nicht nur konjunkturelle Risiken wie die schwache Nachfrage im Inland (59 Prozent). Sie sehen sich insbesondere auch durch strukturelle Faktoren wie gestiegene Arbeitskosten (59 Prozent), unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (58 Prozent) und hohe Energie- und Rohstoffpreise (48 Prozent) belastet. „Die Bundesregierung hat Reform- und Entlastungspakete angekündigt, aber in den Betrieben ist davon bislang wenig spürbar. Mit angezogener Handbremse kommen wir aus dem Tal nicht heraus“, sagt Melnikov. „Wir müssen jetzt zwei Gänge hochschalten und das Tempo erhöhen: Bürokratie runter, Arbeits- und Energiekosten runter, Regeln verlässlich. Das schafft Vertrauen und setzt Investitionen frei.“

Zum ausführlichen Artikel:

<https://www.dihk.de/de/newsroom/melnikov-mit-angezogener-handbremse-kommen-wir-aus-dem-tal-nicht-heraus--169606>



Was für eine wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft in Europa wichtig ist

Mit dem geplanten „Circular Economy Act“ will die EU eine zentrale Weichenstellung für Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung vornehmen. Das Gesetzgebungspaket soll dafür sorgen, dass Produkte langlebiger werden, Materialien stärker wiederverwendet werden und Sekundärrohstoffe leichter am Markt zirkulieren können. In zehn Leitsätzen zeigt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit der Circular Economy Act wirksam werden kann, ohne Unternehmen zu überfordern. Dazu gehören verlässliche Regeln, weniger Bürokratie, funktionierende Märkte für Sekundärrohstoffe und ein starker europäischer Binnenmarkt. Die DIHK zeigt auf: Die Kreislaufwirtschaft eröffnet neue Chancen – setzt aber zugleich voraus, dass politische Vorgaben realistisch gestaltet sind und betriebliche Abläufe nicht unnötig belasten.

Zum ausführlichen Artikel:

<https://www.dihk.de/de/newsroom/was-fuer-eine-wettbewerbsfaehige-kreislaufwirtschaft-in-europa-wichtig-ist-163408>



UNSERE THEMEN

Personalien

Personalien im Januar

65
Jahre

Dr. Peter Jahns

Mitglied des Ausschusses für Industrie seit 2010, Duisburg

55
Jahre

Tobias Volkmann

Mitglied der Vollversammlung seit 2018, Mülheim an der Ruhr



50
Jahre

Lukas Kieromin

Mitglied des Ausschusses für Recht, Steuern & öffentliche Haushalte seit 2023, Essen

45
Jahre

Tom Ritzdorf

Mitglied des Ausschusses für Handel seit 2022, Dormagen

Personalien im Februar

75
Jahre

Bernd Jonas

Mitglied des Ausschusses für Recht, Steuern & öffentliche Haushalte seit 2023, Essen

Personalien im März

65
Jahre

Jürgen Ephan

Mitglied des Ausschusses für Industrie seit 2018, Lünen

60
Jahre

Axel Lambertz

Mitglied der Vollversammlung seit 2018, Oberhausen



Ansprechpartnerin Personalien:
BIRGIT AMMACKER



UNSERE THEMEN

Konzept Zukunft – Nachhaltigkeit

Energiesparen im Unternehmen

Hohe Energiepreise belasten viele Betriebe – doch schon mit kleinen Maßnahmen lassen sich spürbare Einsparungen realisieren. Die IHK zeigt praxisnahe Wege auf: von Lastmanagement und Verbrauchsmessung über Mitarbeitermotivation bis zu optimierter Beleuchtung und effizienter Wärmetechnik.

Mehr Infos: www.ihk.de/meo/energiesparen

Neuer DNK: Nachhaltigkeitsberichte einfacher erstellen

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) wurde grundlegend überarbeitet und an europäische Standards angepasst. Das neue Portal unterstützt Organisationen dabei, Nachhaltigkeitsinformationen strukturiert und transparent aufzubereiten. Auch die IHK zu Essen ist im DNK vertreten – und arbeitet bereits an einer aktualisierten Fassung im neuen System.

Mehr unter: www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de



Autorin & Ansprechpartnerin:
SIMONE
STACHELHAUS

Vielfalt leben im Unternehmen (Veranstaltung)

Unter dem Motto „Vielfalt leben im Unternehmen“ lädt die IHK am 19. Mai 2026 von 15:00 bis 18:00 Uhr zu praxisnahen Impulsen rund um den Deutschen Diversity-Tag ein. In Vorträgen und Austauschformaten erfahren Betriebe, wie inklusive Arbeitskultur konkret gestaltet werden kann – mit Best Practices, Sensibilisierung und Vernetzung.

Infos & Anmeldung: www.ihk.de/meo/vielfalt

Studie: Transformation europäischer Industrieregionen

Wie gelingt der Wandel zur klimaneutralen Industrie? Eine Studie des Fraunhofer ISI im Auftrag des Regionalverbands Ruhr zeigt: Auch stark industriell geprägte Regionen wie das Ruhrgebiet treiben Dekarbonisierung und nachhaltige Transformation voran. Entscheidend sind langfristige Strategien, verlässliche Rahmenbedingungen und enge Kooperationen.

Zur Studie: www.ihk.de/meo/grueneindustrie

Newsletter-Anmeldung:



UNTERNEHMEN
GESTALTEN
ZUKUNFT.

UNSERE THEMEN

Unternehmensnachfolgebörse



Die »nexxt-change« Unternehmensnachfolgebörse ist Deutschlands größte und kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, erfolgreich übergabebereite Unternehmen sowie nachfolgeinteressierte Gründende zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region. Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten. Alle weiteren Infos dazu finden Sie unter www.nexxt-change.org.

Weitere Informationen zur Unternehmensnachfolge in der MEO-Region sowie hilfreiche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten unserer IHK finden Sie auf unserer Übersichtsseite: www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensfoerderung/nachfolge



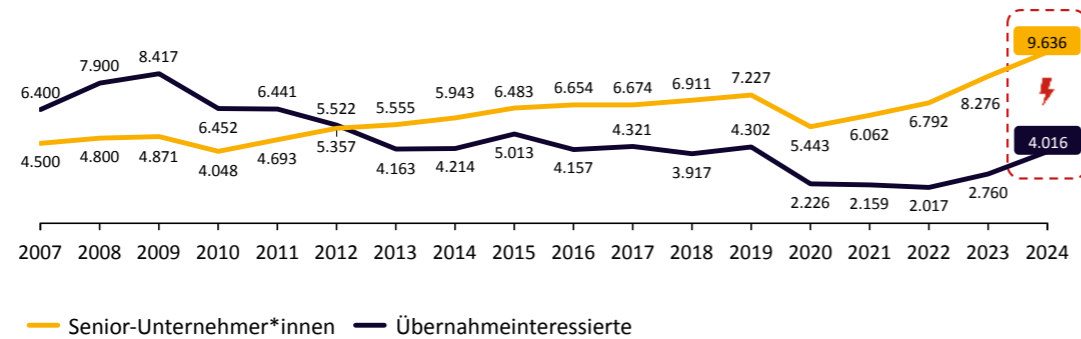
Exit Readiness als Erfolgsfaktor für die Unternehmensnachfolge

Autor & Ansprechpartner:
DR. KAI HÜTTERMANN
 Partner und Geschäftsführer
 von AURICON

Die Rolle der Exit Readiness beim Unternehmensverkauf

Die Unternehmensnachfolge ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer eine der wichtigsten strategischen Entscheidungen ihres Berufslebens. Emotionale, familiäre, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte greifen dabei häufig ineinander. Wenn eine interne Lösung nicht möglich ist, stellt der Verkauf des Unternehmens oft den sinnvoll-

sten Weg dar. Gleichzeitig verschärft sich das Marktumfeld zunehmend: Während die Zahl der Senior-Unternehmer*innen auf einem Rekordhoch liegt, hat das Interesse potenzieller Käufer im Zeitverlauf insgesamt abgenommen. Der demografische Wandel wird dieses Spannungsfeld auch künftig weiter verstärken.

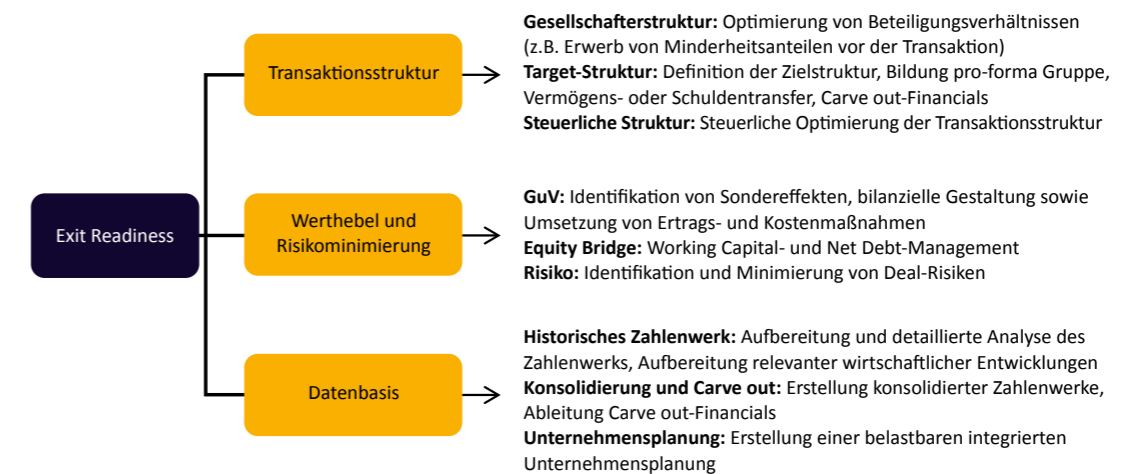


Quelle: DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2025



Vor diesem Hintergrund gewinnt die sogenannte Exit Readiness an Bedeutung. Sie beschreibt die frühzeitige, strukturierte Vorbereitung eines Unternehmens auf einen späteren Verkaufsprozess. Ziel ist es, die Erfolgswahrscheinlichkeit einer Transaktion zu erhöhen, Risiken zu reduzieren und den erzielbaren Unternehmenswert zu optimieren. Ansatzpunkte hierfür sind unter ande-

rem die Festlegung einer geeigneten Transaktionsstruktur, die Identifikation von Wertpotenzialen und Risiken sowie der Aufbau einer konsistenten und belastbaren Datenbasis. Besonders bei familien- oder inhabergeführten Unternehmen ist zudem die enge Verzahnung von privater und unternehmerischer Sphäre zu berücksichtigen. ▶



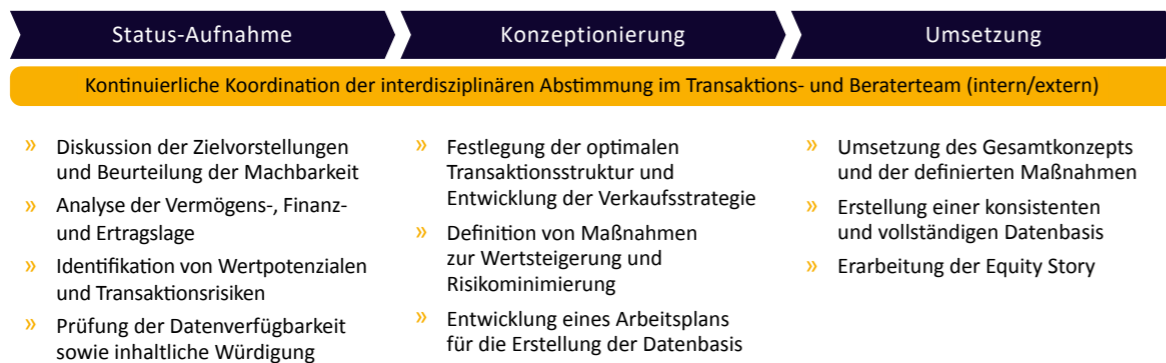
Mögliche Anknüpfungspunkte für die Exit Readiness



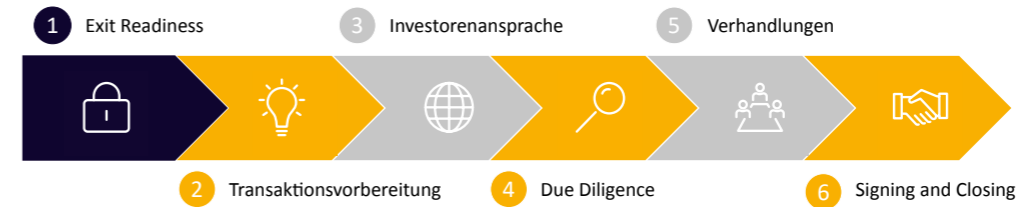
Dr. Kai Hüttermann, Partner und Geschäftsführer von AURICON
 Email: kai.huettermann@auricon-group.de
 Tel.: 0211 545 584-26



In der praktischen Umsetzung folgt die Exit Readiness einem strukturierten Vorgehen: Nach einer Statusaufnahme sowie der Zieldefinition werden entsprechende Maßnahmen konzipiert und anschließend umgesetzt. Dieser Prozess wird idealerweise interdisziplinär begleitet und eng mit dem späteren Verkaufsprozess verzahnt. So lassen sich betriebliche, finanzielle, steuerliche und rechtliche Fragestellungen frühzeitig adressieren.



Vorgehensweise bei der Exit Readiness



Eingliederung der Exit Readiness in den Verkaufsprozess

Die Exit Readiness wird dem gewöhnlichen Verkaufsprozess vorangestellt und wirkt sich tiefgreifend auf die Phasen des nachfolgenden Verkaufsprozesses aus. Durch die gezielte Vorbereitung bereits vor dem Start des eigentlichen Verkaufsprozesses wird die Prozesseffizienz deutlich erhöht. So bildet die erstellte Datenbasis die ideale Grundlage für die Festlegung der finalen Verkaufsstrategie sowie die Erstellung wesentlicher Verkaufsunterlagen, wie etwa des Teasers oder des Information Memorandums. In der Due Diligence können zeitliche Verzögerungen oder ein Abbruch der Verhandlungen infolge von Informationslücken oder unerwarteten Erkenntnissen vermieden werden. Gleichzeitig wird das Management während des Prozesses entlastet und kann sich weiterhin auf das operative Tagesgeschäft konzentrieren. Nicht zuletzt stärkt eine gute Vorbereitung auch die Verhandlungsposition und erhöht die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Käufer – mit positiven Effekten auf die Unternehmensbewertung.

Im Ergebnis entwickelt sich die Exit Readiness unter den aktuell anspruchsvollen Marktbedingungen zunehmend zu einem erfolgskritischen Faktor. Gut geführte und professionell vorbereitete Unternehmen verfügen auch weiterhin über gute Erfolgsaussichten. Umso wichtiger ist es, sich bei einem geplanten Unternehmensverkauf frühzeitig und umfassend mit der Exit Readiness zu beschäftigen.

Über AURICON

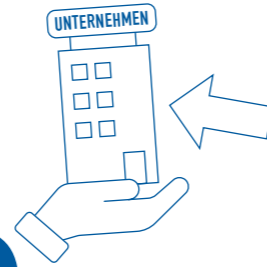
AURICON ist ein auf Unternehmenskäufe sowie -verkäufe spezialisiertes Beratungsunternehmen und bietet maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Transaktionsvorhaben – entweder ganzheitlich während des gesamten Transaktionsprozesses oder auch punktuell bei der Transaktionsvorbereitung, während der laufenden Transaktion mit Due Diligence-Leistungen und Unternehmensbewertungen sowie im Anschluss an die Transaktion mit der Durchführung der Purchase Price Allocation oder der Post Merger Integration.

Mehr Informationen unter:
www.auricon-group.de



80%

der Abgebenden
finden es schwer,
externe Nachfolgende
zu finden.



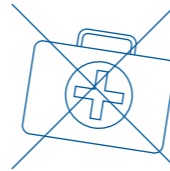
72%

der über 55-Jährigen wissen,
wann sie das Unternehmen
übergeben wollen.



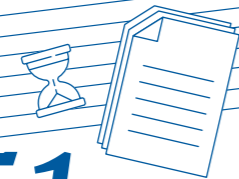
51%

der Unternehmerinnen und
Unternehmer haben keinen
»Notfallkoffer« mit wichtigen,
betrieblichen Informationen
vorliegen.



51%

sehen Bürokratie als
Verzögerungsfaktor im
Nachfolgeprozess.



IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

14. April 2026

Redaktion

Josephine Stachelhaus, verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

Fotos: Erstellt durch die IHK, andernfalls
gekennzeichnet; Illustrative Grafiken:
iStock.com

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Im Teelbruch 106, 45219 Essen
Illustration „Köpfe“: gestaltig
essen@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

44.863 Exemplare
(Druckauflage: 1. Quartal 2026)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.

SAVE THE DATE SACHVERSTÄNDIGENTAG 9. September 2026

DER TREFFPUNKT FÜR GEBÜNDELTES FACHWISSEN

Sie interessieren sich für die öffentliche Bestellung oder sind bereits bestellt und wollen Netzwerken, sich fortbilden oder haben einfach Lust auf spannende Fachvorträge?

Die Industrie- und Handelskammern NRW veranstalten gemeinsam einen Sachverständigentag.

WANN: Mittwoch, 9. September 2026, 10 bis 17 Uhr

WO: Haus der Technik, Hollestraße 1, 45127 Essen

Wir freuen uns, Sie in Essen zu begrüßen!

Ihre Ansprechpartnerin:

Heidrun Raven / Tel.: 0201 1892 217 / E-Mail: heidrun.raven@essen.ihk.de

Wichtig:

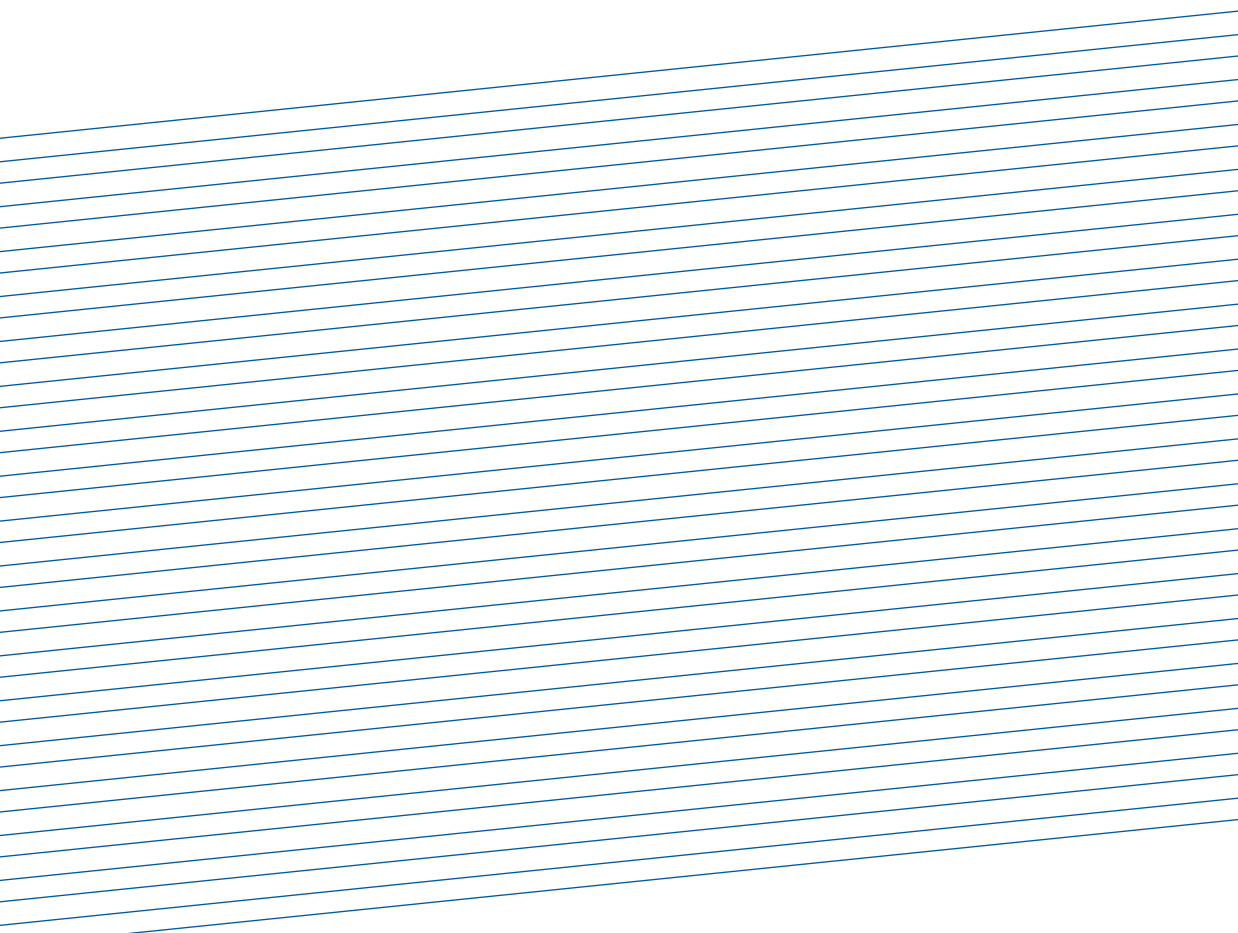
Der Eintritt ist kostenfrei, eine vorherige
Anmeldung jedoch erforderlich.

Weitere Informationen zu Anmeldung
und Anreise finden Sie in Kürze hier:
ihk-nrw.de/sachverstaendigentag

[ihk-nrw.de/
sachverstaendigentag](http://ihk-nrw.de/sachverstaendigentag)



01
26

A decorative graphic consisting of numerous thin, parallel blue lines that fan out from the left side of the page towards the right, creating a sense of motion and depth.

neo



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen